SCHULJAHR 2015/16 | AUSGABE 3 | OKTOBER 2016

SPURENLESER

Magazin der Oberschule Eschen

AUF SEITE 36

ZEIT SCHENKEN

13 Erasmus+ Reise nach Lissabon

31 Buddy-Projekt

42 Poetry Slam für Schüler

43 Neue Website

Oberschule Eschen

oberschule-eschen.li

MIT GESPÜR FÜR DIE MIT-MENSCHEN

Ein wichtiges Element unseres Schulprogramms ist die Arbeit unserer Schülerinnen und Schüler in Projekten und im Besonderen in Sozialprojekten.

Durch Arbeit ohne Gegenleistung mit bedürftigen Menschen unserer Gesellschaft, älteren Leuten in Pflegeheimen, Kindern ohne finanzielle Absicherung, Flüchtlingen und anderen Gruppierungen aus sozialen Brennpunkten lernen unsere Schülerinnen und Schüler Schwellenängste zu überwinden, schenken und erfahren menschliche Nähe und werden aufmerksam gemacht auf die andere Seite der Gesellschaft.

Viele Jahre hat die Oberschule Eschen alljährlich zur Weihnachtszeit Geld für Bedürftige im Ausland gesammelt. Das ist zwar unbestritten eine gute Sache, aber sind doch Afrika, Indien und wohin das Geld auch geht, sehr weit weg. Durch gute Kontakte konnte immer mit Leuten, die vor Ort wirkten, gesprochen werden, aber so genau ist die Vorstellung vom fremden Land dann doch nicht.

Mit den Sozialprojekten, die die OSE im eigenen Land organisiert, treten die Schülerinnen und Schüler in direkten Kontakt mit den bedürftigen Menschen und erkennen, dass Zeit zu schenken viel mehr an Emotionen freisetzt. Das gemeinsame, fröhliche Erleben schenkt den Menschen ein Lächeln im tristen Alltag und unseren Schülerinnen und Schülern die Gewissheit, dass ihr Geschenk angekommen ist.

In diesem Sinne wird sich die Oberschule Eschen immer wieder nach draussen orientieren, mit den Schülerinnen und Schülern hinausgehen in die Gesellschaft und sie im Tun fürs Leben lernen lassen. Davon zeugt auch die Vielfalt an Aktionen, die die OSE in diesem Magazin zeigen darf.

Carolin Meier, Schulleiterin

INHALT

4 LEHRERZIMMER

4 SchiLF: Erste Hilfe, Kleinlöscherkurs
5 Schule nach der Schule?
6 Interview mit Arno Brändle
7 Jörgs Kolumne: Zerissen, zerfetzt, modisch & teuer
8 Verstärkung
9 Abschied
10 Erasmus+ Treffen Strategische Partnerschaft
10 Erasmus+ Slowenienprojekt
11 Erasmus+ Reise nach Lissabon

14 STUFEN

14 Erste Klassen
18 Zweite Klassen
20 Dritte Klassen
21 Vierte Klassen

30 KREUZERS CORNER

30 MepoS 2016
31 Buddy-Projekt
31 Jubel-Vollversammlung

32 VON AUSSEN

32 Hilcona: Appetit auf eine gute Ausbildung
34 Ehemalige Schülerinnen und Schüler
35 aha – für junge Leute

36 SCHULE

36 **Zeit schenken**
38 Elternforum Cybermobbing
38 Elternforum Hangover
39 Unser Holocaust-Gedenken
40 Schwimmtag
41 Interkulturelle Pause
42 Poetry Slam für Schüler
43 Vienna Filmcoach
43 Neue Website
45 Stilblüten
46 Abschlussklassen

IMPRESSUM

Herausgeber:	Oberschule Eschen
Redaktion:	Alessandra Basaran, Jörg Adlassnigg, Jürgen Posch & Manuela Hasler
Gestaltung:	Armin Muhamedagic, armindesign.li
Titelbild:	Jürgen Posch ©
Druck:	Matt Druck AG, Mauren
Auflage:	300 Exemplare, Oktober 2016

SchiLF 2016 Erste Hilfe, Kleinlöscherkurs

Am 16. April 2016 fanden wir Lehrpersonen der OSE fanden uns bei Kaffee und Gipfeli beim Amt für Bevölkerungsschutz in Vaduz ein. In den folgenden 90 Minuten wurden wir in der Anwendung von Kleinlöschgeräten theoretisch geschult. Der lockere, kompetente Umgang des Instruktors begeisterte alle.

Vor allem beeindruckte, dass Stahlwolle bei Kontakt mit einer Batterie extrem leicht entzündbar ist. Sichtlich enttäuscht war der Kursleiter, als der Bunsenbrenner nicht genügend Gas enthielt, um ein Experiment mit einem Holzstück durchzuführen. Dafür waren Brandvideos über einen brennenden Weihnachtsbaum und einen Wohnungsbrand mit Zeit- und Temperaturangabe enorm interessant.

Im anschliessenden praktischen Teil übten wir im Freien in Gruppen an Posten, bei denen wir Feuer bekämpfen durften. Jede Lehrperson löschte Brände von allen Seiten und auch einen in Brand geratenen Kochtopf. Ein besonderes Highlight war bestimmt, dass eine brennende Attrappe in Menschengrösse mit einer Löschdecke zu Boden gelegt und gelöscht werden musste. Zum Finale versammelten sich alle Gruppen bei den Feuerwehrleuten, welche gerne zeigten, was unsachgemässer Umgang mit leicht entzündlichen Stoffen bewirken könnte. In heisses Öl geschüttetes Wasser entfachte eine meterhohe Stichflamme, die in einer Wohnung eine enorme Verwüstung hinterlassen würde. Besonders aufmerksam wurden alle Camper, als eine kleine Gaskartusche überhitzt und zur Explosion gebracht wurde. Daneben war das überhitzte Haarspray, bei welchem Gas entwich, nur ein laues Lüftchen.

BLS-AED Kurs

Das Team der OSE traf sich am Nachmittag im Samariterlokal in Eschen. Dort führten uns Kursleiter Gerhard Potetz, Michael Spagolla, Tatjana Potetz und Patrick Potetz durch den ersten Teil des BLS-AED Kurses. Das heisst **B**asic **L**ife **S**upport und **A**utomatic **E**xternal **D**efibrillation. Nach der interessanten, theoretischen und kurzweiligen Einführung konnten wir an praktischen Beispielen unser Wissen auffrischen und vertiefen. In Gruppen mussten wir die Erstversorgung von verunfallten Personen vornehmen. Die Situationen waren so real nachgestellt, dass man sich in einen richtigen Notfall hineinversetzen konnte. Wir versorgten zum Beispiel Personen, die einen Herzstillstand aufgrund eines Elektroschlags erlitten hatten oder ein Kind, das beim Scooter fahren gestürzt war.

Auf Sicherheit wird jetzt an unserer Schule noch mehr Wert gelegt. Durch unsere erworbenen Fähigkeiten an diesem spannenden Fortbildungstag sind wir nun für den Ernstfall noch besser gewappnet.

Brigitte Eberle, Oliver Grimm, Wolfgang Mittermayr und Jürgen Breuss, AG Schulentwicklung

Rudolf Marxer

Jürgen Posch

Schule nach der Schule?

Nachbetreuung der Absolventinnen und Absolventen der OSE – ein Service der Schule. Dieser spezielle Service wird auch weiterhin geboten! Jeden Donnerstag von 18.30 bis 20.00 Uhr ist das Atelierzimmer des SZU (neuer Trakt, 2. Etage) für unsere Ehemaligen offen.

Zur Verfügung stehen nicht nur die Infrastruktur des benachbarten Informatikraums, sondern auch zwei coole und erfahrene Lehrpersonen, die bei Fragen, Problemen und Aufgaben rund um Lehre oder Berufsschule behilflich sind.

Das Angebot kann regelmässig oder auch sporadisch genützt werden – auch nur für einen Teil der zwei Lektionen. Es ist unentgeltlich und unverbindlich nutzbar. Die Nachbetreuung wird von unseren Besucherinnen und Besuchern geschätzt.

Jürgen Posch und Rudolf Marxer freuen sich auf alle, die früher oder später den Weg in die gute alte Schule finden – und sei's auch nur um wieder mal «Hallo» zu sagen. Bis bald also!

Interview mit Arno Brändle

Arno Brändle, geboren im Juni 1966, seit 20 Jahren an der Oberschule Eschen als Klassenlehrer tätig, machte seine Ausbildung zum Pädagogen in Österreich, arbeitete auch eine zeitlang an der Oberschule in Triesen, unterbrach seine Lehrtätigkeit für ein Jahr, um den Orient zu erkunden und in Indien zu heiraten, was zu zwei grossartigen Kindern führte. Er genoss eine Ausbildung in klassischer Gesangskunst und in Andragogik. Er selbst bezeichnet sich als Anthropogoge. Zurzeit ist er vom Verein Neues Lernen abgeworben worden, um ein Lehrmittel für Liechtenstein Languages zu entwickeln, Flüchtlingen bei den ersten Schritten in die Deutsche Sprache zu helfen und Trainerinnen und Trainer für diese Kurse auszubilden.

Herr Brändle, warum haben Sie sich entschieden als Lehrer bei uns an der Oberschule zu arbeiten?
Es gibt in Liechtenstein keinen moderneren und innovativeren Schultyp. Auch bietet das Klassenlehrerdasein die meisten Möglichkeiten pädagogisch wirksam zu sein.

Sie haben uns immer viel erzählt und viel mit uns geredet. Ist das Reden eine Leidenschaft von Ihnen?
Ich verstehe. Es liegt wohl daran, dass ich glaube, ihr solltet noch so viel mehr wissen!

In Ihrer Jugend waren Sie auch sportlich durchaus erfolgreich?
Irgendwo müsste es eine Schachtel mit Medaillen und Pokalen geben, die mir das Stossen einer Kugel und das Werfen eines Diskusses eingebracht haben. Den letzten Pokal habe ich allerdings bei einem Chilliwettessen in Mauren errungen.

Oft haben Sie mit uns am Morgen getanzt oder wir mussten Körperübungen machen! Wozu?
Tanzen ist ein grosses Wort für Brain Gym Übungen. Eigentlich sollte jeder Schultag mit einem solchen Morgenritual beginnen, weil es einfach gut für Psyche und Körper ist.

Warum sind Sie Bartträger, lange schon bevor es in Mode kam?
Abgesehen davon, dass ich in vielem der Zeit voraus bin, hat es lebenszeitverlängernde Gründe. Ich spare mir in der Woche ca. 20 Minuten Lebenszeit. Das sind 1040 Minuten im Jahr. Auf diese Weise habe ich bereits drei Wochen Lebenszeit dazugewonnen. Ausserdem kann ich mich durch das Abnehmen des Bartes in Minuten ohne grossen Aufwand um Jahrzehnte verjüngen.

Was hat es mit Ihrem «Safariauto» auf sich?
Es hat zum Kauf eines sensationellen Allradwohnmobiles geführt, das mich heuer durch die Schluchten des Balkans trug und Strassen bewältigte, die ich mich nie mehr zu fahren trauen würde. Das heisst, ich suche gerne das Abenteuer und das Abseits von Strassen!

Warum rauchen Sie noch?
Weil ich süchtig bin. Normalerweise bereue ich Dinge, die ich nicht gemacht habe. Mit dem Rauchen ist das anders. Das ist so ziemlich das Blödeste, das ich in meinem Leben begonnen habe. Wenn ich nochmals entscheiden könnte, würde ich nicht mehr beginnen. Es ist eine dumme, ekelhafte Sucht.

Sie haben ein ganz besonderes Herz! Wie ist das aus medizinischer Sicht zu sehen?
Am besten mit einem MRI. Nein, dank meines Motortunings mit einer Karbonklappe in einem Titanring bin ich die einzige Lehrperson an der OSE, die richtig tickt.

Sie sind verheiratet und haben zwei erwachsene Kinder. Doch ihre Hochzeit war doch ganz besonders?
Es gab einmal eine Show «Traumhochzeit». Was es da zu sehen gab, war Pipifax gegen unsere Hochzeit. Wir sind mit einem selbstausgebauten Wohnmobil von Innerlaterns nach Adimalathura/Kerala/Indien gefahren und haben dort quasi direkt am Strand unter Palmen geheiratet. Meine Frau und ich waren schlank wie vorher und nachher nie und die Fotos lassen jeden vor Neid erblassen. Es gab noch eine weitere Hochzeit in Pakistan, in der wir bis zur Unkenntlichkeit mit Glitzerzeug behangen wurden.

Sie waren ja unser Klassenlehrer, mussten aber letztes Schuljahr leider sehr viel fort. Was war der Grund?
Letztes Jahr habe ich die Bezeichnung Klassenlehrer nicht verdient, das tut mir leid. Liechtenstein Languages, eine gemeinnützige Stiftung unter der Schirmherrschaft IKH der Erbprinzessin, hat es sich zum Ziel gesetzt, durch den Einsatz der Methode Neues Lernen, den Flüchtlingen in den deutschsprachigen Ländern einen Kurs zur Verfügung zu stellen, der seinesgleichen vergeblich sucht. Es gibt nur wenige Spezialisten in dieser Methode, die überhaupt in der Lage sind, einen solchen Kurs herzustellen und die notwendigen Trainer auszubilden. Zuerst folgte ich dem Ruf, dann wurde daraus Leidenschaft. Auch kann ich bei dieser Arbeit von verschiedensten Seiten eine Wertschätzung erfahren, die jeder Lehrperson gebühren würde, aber nur allzu selten zu spüren ist.

Wie sehen Sie die Arbeit mit Flüchtlingen und was könnten wir von denen lernen?
Am meisten können wir von den Kindern lernen. Sie kommen oft aus schrecklichen Bedingungen, lebten unter Entbehrungen und viele haben einen Lernhunger, den ich leider bei den Ansässigen vermisse. Diese Kinder haben bereits früh gelernt, dass man sich durchbeissen muss und dass einem die gebratenen Tauben nicht in den Mund fliegen. Wenn es uns gelingt, Fehler der Vergangenheit zu vermeiden, sie gut zu integrieren und ihren Lernhunger zu stillen, könnte hier eine neue Aufbaugeneration heranwachsen.

Herr Brändle, Sie haben immer neue Ideen und Vorstellungen, nicht nur in pädagogischer Hinsicht. Was möchten Sie noch erreichen, oder gibt es schon neue Ziele?
Ich möchte das unmenschliche, dreigliedrige Sekundarschulsystem zu Fall bringen, ein bisschen Russisch lernen, Russland auf dem Landweg durchqueren, den Süden Afrikas erkunden, zuhause den Rasen mähen, Filme drehen, ein paar Bücher schreiben und nach meiner Rückkehr an die OSE meinen Teil dazu beitragen, dass die OSE die beste Schule des Landes bleibt.

Vielen Dank für das Interview. Ihre Klasse 2b.

Zerissen, zerfetzt, modisch & teuer

Richtig! Ich darf eigentlich zum Thema Jeans- und Hosendesign nicht mitreden. Etwa alle zwei bis drei Jahre kaufe ich mir eine neue Jeans, dabei hilft mir ein Zettel mit der Grössenangabe 33/34! Ich suche mir dann die passende aus dem Haufen, kontrolliere noch die Farbe und fertig ist der Hosenkauf. Für Hochzeiten, hohe Geburtstage und Beerdigungen besitze ich selbstredend eine schwarze, gebügelte Jeans. Die hält dann aber auch im Schnitt etwa zehn bis fünfzehn Jahre.

Dennoch bin ich nunmehr in Fragen Jeansmode aus den Fugen geraten. Schon vor zirka zwei Jahren tauchten an unserer Schule Mädchen mit Hosen auf, die doch tatsächlich irgendwo einen angedeuteten Riss aufwiesen, meist im Bereich des Oberschenkels. Bald erweiterten sich die Schäden zu ordentlichen Rissen überm Knie.

Damit war noch nicht Schluss. Aus den Rissen wurden richtige, ausgefranste Löcher, regelrechte Schnitte, mehr kaputter Stoff als ganzer. Und dann, letzten August zu Schulbeginn, trat ein modebewusstes Mädchen in die Klasse. Ich erschrak, denn sie sah aus, als hätte sie mit einem Tiger gefrühstückt oder wäre von einer grausamen Macht über den Asphalt in die Schule gezogen worden.

Ihre Hose war völlig zerstört, ich möchte sagen, vernichtet. Meine mitfühlende Nachfrage beantwortete sie mit einem mitleidenden Lächeln und mein entgleistes Gesicht war ihr grad' mal ein Grinsen wert. Keine Sorge, ich wurde sehr rasch und deutlich aufgeklärt. Das sind tatsächlich schwer teure Markenjeans, die werden mit Steinen zuerst hundert Mal gewaschen, dann kommen Scherben und Klingen in die Maschine und wieder wird geschleudert, so lange, bis mehr Löcher als Stoff übrig bleiben. Gut, das hat eine Logik, nicht meine, aber halt irgendeine.

Obwohl, auch dieser Trend ist gestohlen. In den Siebzigern, also vor tausend Jahren, begann man seine Lieblingsjeans zu tunen. Mama musste die Hosenrohre verbreitern, eventuell mit einem bunten Saum unten verlängern. Das «Schmuddelige» war in, die Eltern verzweifelten und auf dem Jugendtanz war man der King. Es musste nicht einmal unbedingt eine Levis sein und Discounter wie H&M gab es so und so noch nicht. Da wir diese Hosen dann ewig tragen wollten, kam es auch zu Beschädigungen. Man rutschte mit dem Moped aus oder bekniete zu lange ein Mädchen.

Aber selbst in dieser verrückten Zeit, als ich selber ein Blumenkind noch war, waren Risse und Löcher nicht gern gesehen. Also liessen wir uns wieder von Mama ein Peaceabzeichen oder einen Stoffsmiley aufnähen. Klar von Mama, Textiles Werken oder kurz Handarbeit für Buben gab es damals in den Schulen noch nicht.

Gleichwohl meiner unendlichen Toleranz und meiner völligen Weltoffenheit gegenüber allen Modefragen bleiben Zweifel. Warum um alles in der Welt zieht ihr euch kaputte, zerstörte Hosen freiwillig an. Ist es ein Solidaritätsbeweis mit den Flüchtlingswellen auf der Welt oder ist es der philosophische Fingerzeig auf die Zerrissenheit in unserer Gesellschaft oder ist es gar ein politischer Hinweis auf wirtschaftliche Krisen in der westlichen Welt oder ist es zuletzt ein warnender Schrei gegen Verschwendung und sinnlosen Konsum?

Ich werde noch eine Stunde darüber nachdenken, ich verspreche es. Aber ich kann denken wie ich will, ich komm auf keine Lösung. Warum werden solche Modewellen immer vom weiblichen Teil der Menschheit getragen? Sind Mädchen letztlich doch kreativ begabter oder sind die Jungs einfach nur pragmatisch mehr immun gegen schnell vergänglich Neues.

Kinder! Ihr seid jung und hübsch, ihr seid gesund und könnt lernen. Bitte zieht euch nicht noch zerfetzter an. Bitte, seid nett zu meinen Augen!

VERSTÄRKUNG

Vanessa Butzerin

«Erkläre mir und ich werde vergessen. Zeige mir und ich werde mich erinnern. Lass es mich tun und ich werde verstehen.»

Ich heisse Vanessa Butzerin und möchte mich hier als «neue» Lehrerin an der Oberschule Eschen vorstellen. Neu unter Anführungszeichen, da ich schon seit beinahe zehn Jahren unterrichte und nun schon zum dritten Mal hier an der Oberschule tätig bin. Ich bin 33 Jahre alt, komme aus Feldkirch und vertrete mit grosser Freude Herrn Brändle als Klassenlehrperson der 1c Klasse.

Nach meiner Matura und einigen Reisen habe ich mich dazu entschieden, Lehrerin zu werden, da ich sehr gerne mit Kindern und Jugendlichen arbeite und es mir eine grosse Freude macht, Wissen weiterzugeben.

Mariah Mandelbaum

«I've always been a dreamer.»

I've always been a dreamer. Inspired by many to dream big and chase after those dreams with everything that you have...

I was born, raised and attended university and graduate school all in the hot and sunny California. As a child and teenager you could find me from dawn until dusk playing some sort of sport either at school or with my siblings. I dreamed of doing this forever. Eventually, around age 18, reality set in and I realized that playing sports weren't something I could do as a profession forever. I needed to have a «Plan B». I knew right then and there that it was my calling to work with children and teenagers helping them to navigate the various phases of life, inspiring them to «dream big», as so many great mentors, teachers and coaches had inspired me. How this would look, I still hadn't figured that out.

After my studies, time with the USA national team and as professional player, I felt my «old» body telling me I needed to start really thinking about using that «Plan B», but I didn't know how I could ever give up «Plan A». However, my brain wasn't ready, I knew that there was still more for me. Fortunately, my passion and athletic abilities landed me a job as a player for a professional club team in Liechtenstein, little did I know this is where both of my plans could mesh together in the perfect way, to create a dream I never knew I had.

As soon as I set foot in this beautiful country I fell in love with the people, culture, and way of life. A feeling of being «at home» that I've never experienced before. A dream come true. I am very honored to be able to live out my dream and continue to reach for more all the while inspiring the youth of this country, a country that has given me so much. Weather I can use my mother language to inspire teenagers to set and strive for their dreams or my athletic knowledge and abilities to inspire others to reach dreams they never thought were possible I am thankful to know that I am in the right place. Follow your dreams. They know the way.

ABSCHIED

Thomas List

«Sayōnara, Thomas!»

Die unverständlichen Lieder, die unser lieber Thomas List in geselligem Rahmen zu vorgerückter Stunde zum Besten gab, hatte er sich in früher Jugend als Mozartsängerknabe für mehrere Japantourneen angeeignet. Doch auch das Wiener oder wienerische Lied hielt er hoch. Unvergessen bleibt, als er «Zwickts mi» in einer museal anmutenden Tramway in den Hügeln von Lissabon anstimmte und dafür von allen Mitfahrenden tosenden Applaus erhielt.

Fast ungewöhnlich lange hielt es Thomas List als Ergänzungslehrer an der Oberschule Eschen. Er, der immer auf der Suche nach neuen Abenteuern in fremden Ländern und neuen beruflichen Herausforderungen ist, setzte sich über viele Jahre für alle ein, die seiner Hilfe bedurften. Auch das Wohl der Kollegenschaft lag ihm immer am Herzen, was er immer wieder durch umfassende Retrospektiven aus jener Zeit, als er noch Lehrerinnen- und Lehrergewerkschafter war, während Teamsitzungen zum Ausdruck brachte. Seinen trockenen Humor, seinen Einsatz und seine Warmherzigkeit werden wir vermissen.

Wir Lehrerinnen und Lehrer wünschen dir von ganzem Herzen alles Gute auf deinen weiteren Wegen und dass deine Unternehmungen alle so gut gelingen mögen wie deine Zeit an der Oberschule Eschen.

Arrigato, Thomas.

Arno Brändle

Jürgen Breuss

«Der ist reich, dem das Leben die Abschiede schwer machte.»
Alfred Grünewald (1884-1942)

Vor sieben Jahren begann ich meine Lehrtätigkeit in Eschen. Dort traf ich auf ein Team, dem es sehr wichtig ist, gute Schule zu machen und das Beste für die Schülerinnen und Schüler zu geben. Das entsprach exakt meiner Vorstellung von Schule. Ich hatte Raum mich selber zu entwickeln. Die OSE hat sich während dieser Jahre enorm entwickelt. Sie verfügt über ein beeindruckendes Leitbild, das ich in mir mittragen werde, in der Hoffnung, dass auch ich hier Spuren hinterlassen habe.

Jetzt ist es aber Zeit näher bei meiner Familie zu sein und eine neue Herausforderung anzunehmen. Neu werde ich in Walenstadt als Schulleiter tätig sein. Die OSE hat mich stets gefordert und gefördert und dafür bin ich sehr dankbar. Die Entscheidung ist mir umso schwerer gefallen, weil ich mir immer bewusst bin, dass ich eine gute Schule verlassen werde.

Darum verabschiede ich mich schweren Herzens von tollen Schülerinnen und Schülern, engagierten Lehrpersonen, einer innovativen und professionellen Schulleitung und nicht zuletzt von liebgewonnenen Kolleginnen und Kollegen.

Tanja Weithaler

«Die Zeit ist gekommen....»

...um auf 10 glückliche Jahre an der OSE mit einem tollen Lehrerkollegium und vielen unterschiedlichen und spannenden Schülerinnen und Schülern zurückzublicken...

...um dankbar zu sein, jeden einzelnen Tag in einem offenen, positiv gestimmten und innovativen beruflichen Umfeld verbracht haben zu dürfen...

...um DANKE zu sagen, denn ohne euch – meine lieben Schülerinnen und Schüler – aber auch nicht ohne das super OSE-Lehrerkollegium, wäre ich als Person heute nicht die, zu welcher ich mich in zehn Jahren entwickelt habe!

Doch nun ist es an der Zeit etwas Neues anzugehen und ich freue mich sehr auf meine neue Herausforderung in der Geschäftsleitung unserer HotShape-Filialen, welche mein Mann Mario und ich gemeinsam aufgebaut haben! Es würde mich sehr freuen, wenn ich vielleicht den einen oder anderen meiner ehemaligen Schülerinnen und Schüler, der Lehrerinnen und Lehrer oder auch von Eltern in unserem Geschäft
zu einem EMS-Training wiedersehen würde!

Ich wünsche euch alles Liebe und weiterhin viel Erfolg an der OSE!
Eure Tanja Weithaler

ERASMUS+ Treffen Strategische Partnerschaft

Vom 1. – 4. Mai 2016 trafen sich Vertreter und Vertreterinnen der Pädagogischen Hochschule und der Schillerschule Karlsruhe, der Theologischen Universität Ankara, des Europäischen Instituts Triesen sowie der Oberschule Eschen in Wien. Die Begegnung stand unter dem Titel «Religiöse Bildung und interkulturelles Lernen».

Neben dem inhaltlichen Austausch zum bisherigen Stand des Projekts diente das Treffen in Wien dazu, diverse Einrichtungen zu besuchen und das Institut für islamische Studien an der Universität Wien kennenzulernen.

Wir folgten zunächst einer Einladung an die Islamische Religionspädagogische Akademie (IRPA). Es ist die Ausbildungsstätte der österreichischen Lehrer und Lehrerinnen für den Islamunterricht. Auch der in Liechtenstein tätige Islamlehrer ist Absolvent der IRPA. Des Weiteren hatten wir eine Führung im Jüdischen Museum. Neben einem kundigen Überblick über die Geschichte der Juden in Wien war Zeit, über aktuelle Fragen der interreligiösen Begegnung in Österreich zu diskutieren. Den Abschluss bildete ein Referat eines Dozenten aus dem Institut für islamische Studien an der Universität Wien.

Das Institut möchte der Tatsache Rechnung tragen, dass Muslime als Teil der europäischen Bevölkerung ihren Glauben leben und über den Islam reflektieren wollen. In einer multireligiösen Gesellschaft sind die Muslime darauf angewiesen, ihr religiöses Denken und ihre Religionspraxis auch in Europa durch eine eigene Theologie wissenschaftlich zu erforschen.

Ein weiteres Treffen der Strategischen Partnerschaft «Religiöse Bildung und interkulturelles Lernen» wird im November 2016 stattfinden.

Verena Brunner

Erasmus+ Slowenienprojekt

Zum Auftakt der Vorbereitungsarbeiten des Austauschlagers der ersten Klassen in Slowenien trafen sich Lehrpersonen von Slowenien und Liechtenstein am 20. April 2016 in der Hofkellerei Vaduz.

Der Honorarkonsul für Slowenien in Liechtenstein, Dr. Donat P. Marxer, erzählte von den guten Beziehungen der beiden Länder und wünschte weiterhin ein gutes Gelingen des Projektes. An den folgenden drei Tagen wurden viele Ideen diskutiert. Umsetzbarkeit und Finanzierung der einzelnen Aktivitäten wurden eingehend besprochen. So stand einem perfekt geplanten Aufenthalt im Triglav Nationalpark der ersten Stufe der Oberschule Eschen im Mai nichts mehr im Wege.

CD. Schulz

Bildungsreise Lissabon

Unter dem Seminartitel «Kulturhistorische Betrachtungen zum Umgang mit Immigration im Schengen-Raum» reisten vom 4. – 8. April 2016 achtzehn Lehrer und Lehrerinnen der OSE gemeinsam nach Portugal, Lissabon.

Dieses Bildungsseminar wurde vom europäischen Erasmus+ Programm unter der K1 Richtlinie gefördert. Bemerkenswert ist jedoch, dass ein engagiertes Lehrerteam dieses Programm speziell für die OSE beim Kulturbüro von Herrn Mag. Axel Wiczorke in Lissabon in Auftrag gab und es somit kein Workshop von der Stange war. Das Programm war hervorragend ausgearbeitet und beinhaltete Stationen wie die staatliche CNAI/ACM Institution, eine kulturhistorische Stadtführung des Multilinguisten David Kong, Besichtigung der Start-up Firmen in der «LX Factory», Besuch der EPAR-Berufsschule, das Erleben von einer kulturellen Basisbewegung im «Centro das artes culinarias», dem «Centro Interculturа Cidade» und der «Aga Khan Foundation» mit seiner Arbeit in den «Suburbs» von Lissabon.

Die Auseinandersetzung mit dem Thema «Immigration», welches auch in unserem Schulhaus präsent ist, interessierte uns sehr und brachte das Lehrkräfteteam im Sinne einer positiven Teambildung weiter zusammen.

Begeistert von dieser grandiosen Reise steht ganz aktuell die Organisation eines weiteren Bildungsseminars für das Frühjahr 2017 ins Haus. Diese Reise führt uns sodann möglicherweise nach Tallinn in Estland.

CD. Schulz

HERZLICH WILLKOMMEN

ERST-KLÄSSLER

1b
Michelle Kranz
Alessandra Basaran
Vanessa Meier
Elias Elkuch
Lars Meier
Rabia Nur Kardesoglu
Martina Vai
Justin Bigger
Yasin Bilir
David Lampert
Noa Schmid
Berfin Gündogdu
Luca Biedermann
David Büchel

1c
Beyza Yüksel
Kurt Marxer
Michelle Condito
Anna-Kira Dopieralski
Elias Hobi
Henriett Tokai
Marcello Grünenfelder
Moritz Höfler
Muhammed Ok
Umut Can
Ekeuris Schaller
Alessia Bicker
Fabian Allemann

1. KLASSEN

Auf der Piste lernen

In der letzten Februarwoche startete die erste Stufe der OSE erfolgreich die zweite Hälfte ihres zweijährigen Erasmus+ Bildungsprogrammes mit ihrer slowenischen Partnerschule im Skigebiet Malbun.

Die Schüler und Schülerinnen übten gemäss den Zielen des Programmes in international gemischten Gruppen ihre Englischkenntnisse und diverse weitere Outdoor-Fähigkeiten. Wie auch im letzten Jahr wurde nicht nur Ski und Snowboard gefahren. Die Jugendlichen bauten gemeinsam drei grosse Iglus und gingen Langlaufen und reüssierten auch in einem finalen Skirennen.

Es nahmen alle drei ersten Klassen der Oberschule Eschen sowie 30 slowenische Schüler und Schülerinnen teil. Jeden Tag gab es spannende Präsentationen über Land und Leben in Slowenien und Liechtenstein. Dies alles natürlich auf Englisch.

An den Abenden gab es eine Menge Spass und Abenteuer, denn das gemeinsame Programm offerierte Fackelwanderungen, Schlittentouren, Schneeschuhwanderungen, Eisturmklettern, einen Hula-Hoop-Kurs und es übernachteten einige Schüler und Schülerinnen in den selbstgebauten Iglus.

Ein insgesamt grosses und kompetentes Team an Skilehrpersonen, Outdoor- und Sportspezialisten und Lehrern und Lehrerinnen unterstützte die Jugendlichen in ihren Aktivitäten.

Auf der gemeinsam bewirtschafteten Internetseite des Projektes, www.sloflgoesk2.eu, stehen zudem auch die Bilder und Berichte der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Am letzten Abend verabschiedeten sich unsere Gäste aus Slowenien und konstatierten mit Begeisterung, dass diese Begegnung perfekt organisiert war und auch das Wetter hervorragend mitgespielt hatte, so dass alle interessanten Aktivitäten durchgeführt werden konnten.

CD. Schulz

Sommerlager in SLO

Am Sonntag, den 29. Mai 2016, fuhren 29 Schülerinnen und Schüler der Oberschule Eschen zusammen mit ihren Lehrpersonen mit dem Nachtzug nach Bled in Slowenien. Dort trafen sie sich mit den Schülerinnen und Schülern ihrer Partnerschule «Janko Brdo» zu einem Sommerlager mit vielen sportlichen Aktivitäten.

Auf spannenden Wanderungen besichtigte die ganze Gruppe die vielen Naturschönheiten Sloweniens, darunter beeindruckende Wasserfälle und Landschaften. Es gab auch Tage mit intensivem Sportprogramm, wie eine Steilwand hochklettern, Kanu fahren und Rafting auf dem Bohinsee, Schwimmen im Aquapark und Action im Adrenalinpark, einem Hochseilgarten direkt hinter dem Hostel Pod Voglom. Zwischendurch gab es interessante Präsentationen der Jugendlichen, in denen sie einander ihre Länder vorstellten und miteinander verglichen.

Es war eine kurzweilige Woche mit vielen Begegnungen. Alle Beteiligten nahmen die Gelegenheit wahr, sich in englischer Sprache auszutauschen, womit eines der wichtigen Ziele des Projekts mit Sicherheit erreicht wurde.

Mit dem Lager in Slowenien findet das zweijährige KA2 Erasmus+ Projekt seinen Abschluss. Vier Lager und spannende Meetings in Liechtenstein und Slowenien, intensiver Austausch per Mail, Skype und sozialen Netzwerken zwischen Schülerinnen und Schülern und Lehrpersonen haben Spuren bei allen Beteiligten hinterlassen. Da wurden Freundschaften begründet, Horizonte erweitert, Vorurteile abgebaut, neue Kulturen kennen gelernt, die englische Sprache vertieft und vieles mehr. Alles in allem eine rundum positive Erfahrung, die an der Schule sicher ihre Fortsetzung finden wird!

Weitere Berichte und Fotos können unter www.sloflgoesk2.eu abgerufen werden.

Alessandra Basaran &
Diana Malin

Projekt Nichtrauchen

Die Klasse 1c gewinnt den diesjährigen Nichtraucherpreis mit einer Dotierung von CHF 500. Die Oberschule Eschen gratuliert den Preisträgern!

30 Klassen aus Liechtenstein und 2610 Klassen aus der Schweiz haben sich in diesem Schuljahr für das Experiment Nichtrauchen entschieden. In Liechtenstein haben 23 Schulklassen (77 Prozent) erfolgreich den Wettbewerb beendet, wie es in einer Mitteilung des Amtes für Soziale Dienste heisst. In einem Losverfahren wurde die teilnehmende Klasse 1c der OSE als Gewinnerin gezogen und in einer kleinen Zeremonie für ihren Durchhaltewillen gewürdigt. Der Leiter des Amtes für Soziale Dienste, Hugo Risch, überreichte den Preis dem Klassensprecher Muhammed Ok. Im anschliessenden Fotoshooting zeigte sich die Klasse stolz und glücklich mit Esther Kocsis vom ASD, Hugo Risch, Leiter ASD, Carolin Meier, Schulleiterin, und Kurt Marxer, Klassenlehrer (auf dem Bild, hinterste Reihe, von li nach re).

Carolin Meier

2. KLASSEN

Grüne Moschee und Pfarrkirche Peter & Paul

Im Rahmen des Fachs «Religion und Kultur» hatten die Schülerinnen und Schüler der zweiten Stufe die Gelegenheit den muslimischen Gebetsraum in Triesen sowie die Pfarrkirche in Mauren zu besichtigen.

In unserem Land leben Menschen aus über 100 verschieden Nationen. Sie haben ihre kulturellen Eigenheiten und praktizieren ihre Riten. Moscheen und Kirchen sind Orte gelebter Religiosität.

Der Besuch und das Zu-Gast-Sein in diesen besonderen Räumen bietet die Möglichkeit Vertretern unterschiedlicher Glaubensgemeinschaften direkt und unkompliziert zu begegnen. In Triesen nahmen sich der Imam (Vorbeter) und zwei Mitglieder der muslimischen Gemeinde Zeit für uns. Sie beantworteten geduldig und fachkundig alle Fragen. In Mauren führte uns Edi Schreiber durch die Kirche, die Ausgrabungen, in den Turm hinauf und zeigte uns die Orgel. Die Schülerinnen und Schüler waren interessiert und vor allem von den Ausgrabungen in Mauren, die bis ins 6. Jahrhundert n. Chr. zurückgehen, fasziniert.

Verena Brunner

Türme & Brücken bauen

Der Projektunterricht ist in der vierten Klasse ein Pflichtfach. In der Unterstufe stehen Miniprojekte im Vordergrund. Ziel ist es, dass die Lernenden erste Erfahrungen sammeln.

Miniprojekte:
«Der Turm»: Mit einem gleich grossen Stapel A4-Blättern muss in 90 Minuten mit Schere und Leim der höchste Turm gebaut werden.

«Die Brücke»: Mit 16 A3-Bögen,Leim und einer Schere wird in Vierergruppen eine Brücke gebaut. Welche Brücke vermag die meisten Mathebücher zu tragen und besticht gleichzeitig durch ein formschönes Design?

Alessandra Basaran

Eine Woche in Wien

Am Montagmorgen, den 30. Mai 2016, traf sich die zweite Stufe der OSE um 9.40 Uhr am Bahnhof Feldkirch. Die Zweitklässler reisten mit dem Zug eine Woche nach Wien. Einige Personen waren nervös, andere freuten sich.

Um 9.45 Uhr war es dann so weit, die Schülerinnen und Schüler gingen zum Bahnsteig. Als der Zug ankam, stiegen alle mit ihrem Gepäck ein. In den Wagons gab es Abteile, in denen man zu sechst oder zu fünft sitzen konnte. Dann ging es endlich los und die Reisegruppe musste sechs Stunden Zug fahren. Als sie dann in Wien ankamen, freuten sich alle tierisch darauf in Wien zu sein. Sie waren in einem Hostel in Hütteldorf untergebracht. Als sie dann dort um 16.20 Uhr anlangten, hatte die Gruppe noch eine Stunde Zeit in die Zimmer zu gehen und die Betten anzuziehen. Um 18.00 Uhr gab es Abendessen und um 19.00 Uhr war die Stadtbesichtigung. Um 21.30 Uhr kamen sie wieder ins Hostel Hütteldorf zurück und um 22.00 Uhr war Nachtruhe. Am Dienstag, den 31. Mai, war die Reisegruppe der OSE in der liechtensteinischen Botschaft und im Palais Liechtenstein. Am Mittwoch liefen sie zuerst ins Kriminalmuseum, dann ins Planetarium und danach in den Prater, wo viele das Geld schneller los waren als gedacht. Am Donnerstag war die Reisegruppe in der Mariahilferstrasse schoppen und am Freitag sind die Schülerinnen und Schüler ins Technische Museum gegangen. Am Nachmittag spurteten sie los, um die Koffer, die sie am Morgen bei Herr Lists kleiner Wohnung deponiert hatten, zu holen und spazierten dann zum Bahnhof. Um 16.00 Uhr kam der Zug und die Gruppe der OSE fuhr wieder nach Hause. Um 21.50 Uhr kamen sie am Hauptbahnhof Feldkirch an und alle freuten sich wieder, ihre Eltern zu sehen. Hoffentlich machen wir wieder mal so eine spannende und erholsame Reise zu einer anderen Stadt.

Lukas Gstöhl, 2a

Endlich war es soweit, die Wien-Woche stand vor der Tür! Wir, die Zweitklässler, freuten uns schon alle auf die fünf Lagertage.

Zuerst trafen wir uns um 8.20 Uhr beim Bahnhof Feldkirch. Um 8.51 Uhr fuhren wir ab. Im Zug war es jedoch ein bisschen langweilig, aber wir überlebten die sechs Stunden am Ende doch irgendwie.

Als wir beim Bahnhof Meidling ankamen, rasten wir mit der U-Bahn zum Hostel Hütteldorf. Im Zimmer angekommen, bezogen wir die Betten und sahen uns im Zimmer um. Danach gab es schon das Abendessen und nach dem Abendessen war eine Stadtbesichtigung geplant. Somit war der Montag schon vorbei.

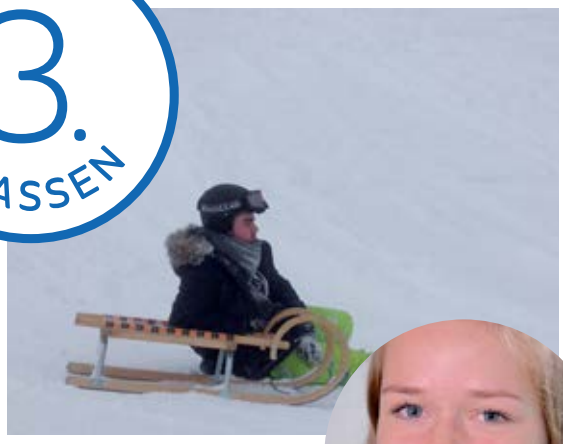
Am Dienstag besuchten wir die Liechtensteinische Botschaft, die Wiener Innenstadt und das Kriminalhistorische Museum. Um 19.00 Uhr durften wir noch ein bisschen in der Wiener Innenstadt in Kleingruppen herumlaufen und gingen anschliessend zurück ins Hostel. Um 22.00 Uhr war dann wie jeden Tag Bettruhe.

Der Tiergarten Schönbrunn, das Planetarium und der Wiener Prater waren dann am Mittwoch dran. Am nächsten Tag sahen wir uns als erstes den Naschmarkt, daraufhin die Karlskirche und die Alte Donau an. Am Freitag besuchten wir noch das Technische Museum und hatten eine Führung im Schloss Schönbrunn.

Im Zug freuten wir uns trotz diesen fünf wundervollen Tagen auf die Heimreise. Diese lustigen, erholsamen und interessanten Tage werden wir nie vergessen!

Tatjana Savanovic, 2a

3. KLASSEN



Skilager in Damüls

Vom 15.–19. Februar 2016 waren wir im Skilager in Damüls. Wir fuhren die ganze Woche Ski und zweimal durften wir schlitteln.

Am Abend hatten wir Freizeit, konnten aber auch Spiele spielen. Am Donnerstag hatten wir so etwas wie eine Disco, die wir uns mit den Klassen der Realschule teilten. Das Lager hat uns allen sehr gut gefallen.

Eva Geiger, 3b

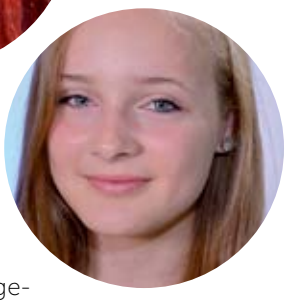
Berufscheck-Woche

Wir konnten vom 18. – 22. April 2016 verschiedenste Berufe kennenlernen und erfuhren Wichtiges rund um die Bewerbung.

Gianluca Bragagna, 3b

Ich fand die Woche sehr hilfreich, denn ich konnte Berufe schnuppern, die ich noch nicht kannte. Am Anfang habe ich mir gedacht, es würde langweilig werden, aber dann habe ich die Woche doch genossen. Am besten haben mir die Berufe Metallbauer, Koch und Holzbearbeiter gefallen. Beim Metallbauer haben wir einen Kerzenständer geschweisst – das fand ich toll. In den Gruppen waren Real- und Oberschüler unterschiedlich durchmischt, aber ich war sehr oft mit welchen aus unserer Stufe zusammen. Für mich war die Woche total cool. Ich habe bei den Workshops auch gelernt, wie ich mich bewerbe.

4. KLASSEN



Leander zu Besuch

Im Wahlfach GSG hatten wir den Auftrag, eine Exkursion zum Thema Liechtenstein wie z.B. in ein Museum zu organisieren oder eine Person einzuladen. Wir haben den Schauspieler Leander Marxer eingeladen.

Von ihm wollten wir wissen, wie das Leben als Schauspieler im Land ausschaut. Leander Marxer ist zu uns gekommen und hat uns über das Leben als Schauspieler erzählt. Er pendelt immer zwischen Berlin, München und Liechtenstein. Leander verdient so viel, dass er von dem leben kann. Wir haben sehr viel von ihm erfahren. Es war sehr spannend und hat Spass gemacht.

Mara Schulz und Shania Beck, 4a

Mein Praktikum

Ich hätte gerne eine Lehrstelle gehabt, jedoch habe ich keine bekommen. Da dachte ich mir, wenn ich keine Lehrstelle habe, dann probiere ich es eben mit einem Praktikum in dem Bereich, in dem ich die Ausbildung machen will.

Ich wollte schon seit der zweiten Klasse im sozialen Bereich arbeiten. Ich war vielmals in Altersheimen schnuppern und habe mich auch beworben. Leider habe ich nur Absagen bekommen. Ich habe aber meine Hoffnung nie verloren. Ich ging in das Wohnheim Birkahof in Mauren schnuppern. Der Beruf Behindertenbetreuerin (FaBe) gefiel mir sehr. Darum habe ich mich dort für eine Praktikumsstelle beworben und habe eine Zusage erhalten. Ich ging im zweiten Semester jede Woche am Donnerstag in den Birkahof arbeiten. Der Grund, wieso ich im sozialen Bereich arbeiten möchte, ist, dass ich mit Menschen gut auskomme und sie so akzeptiere wie sie sind. Ich liebe es, den Menschen zuzuhören und zu helfen.

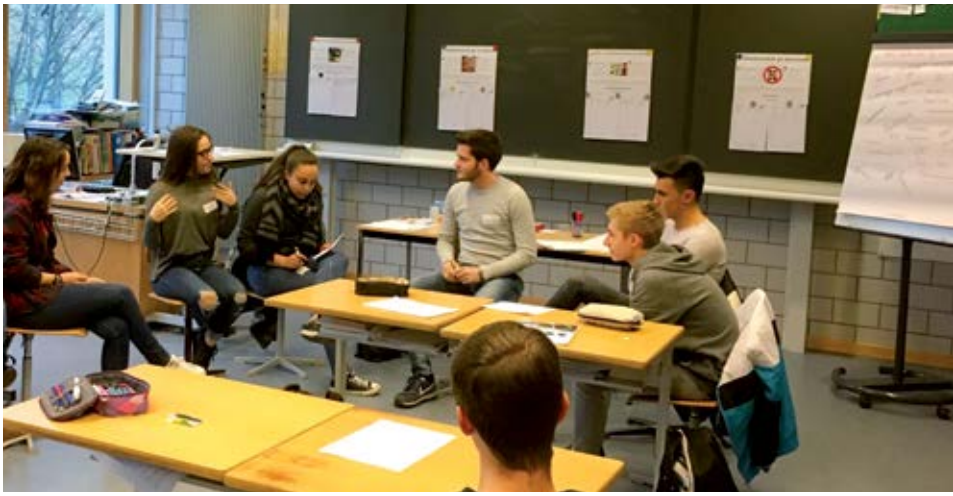
Merve Özdemir, 4b

Matura ahoi

Ich gehe nach der Oberschule in eine weiterführende Schule nach Feldkirch. Der Name der Schule ist Handels Akademie (HAK).

Diese Schule bietet ein drei- und ein fünfjähriges Programm an. Ich habe mich für das fünfjährige entschieden, da ich am Ende einen Maturaabschluss erwerben kann. Mein Traumberuf ist Psychologin, deswegen ist für mich die Matura wichtig, da ich ein Studium machen will. Am Anfang hatte ich die Idee, in die Fachmittelschule Sargans (FMS) zu gehen. Leider habe ich die Aufnahmeprüfung nicht bestanden. Beim Elterngespräch hat mein Lehrer mir dann eine Liste gezeigt, auf der verschiedene Schulen von Österreich aufgelistet waren. Da die Handelsakademie am nächsten ist, schickte ich dort mein Zeugnis hin und bekam dann eine Zusage mit der Bedingung, dass mein Abschlusszeugnis sich nicht verschlechtert, sonst müsse ich eine Aufnahmeprüfung machen. Das habe ich schliesslich geschafft.

Melanie Schifferle, 4a



Politik zum Anfassen

Kein gewöhnlicher Schultag erwartete über 45 Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen der Oberschule Eschen am Dienstag, 16. Februar 2016. Die Stunden Mathe, Deutsch und Naturlehre machten an diesem Dienstag Platz für zwei Lektionen «Politik zum Anfassen».

Während einige Schülerinnen und Schüler bereits den Landtag in Vaduz besucht haben und bereits Politik in Liechtenstein miterleben konnten, wussten viele Schülerinnen und Schüler weniger etwas mit dem Begriff Politik anzufangen. Durch den Workshop «Politik zum Anfassen», durchgeführt durch Brian Haas und David Kranz vom Jugendrat Liechtenstein, sollte den Schülerinnen und Schülern die Politik Liechtensteins spielerisch nähergebracht werden.

Was bedeutet für mich Politik?
Diese Frage beschäftigte die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Workshops. Nach einigen kleinen Anlaufschwierigkeiten sammelten die Teilnehmenden gemeinsam Begriffe, die ihnen zum Thema Politik einfielen. Neben bekannten Politikern und Staatsoberhäuptern fielen den Jugendlichen auch Namen der Parlamentsgebäude ein. Wahlen und der damit verbundene Wahlkampf gehören zu einer lebendigen Demokratie, welche die Teilnehmenden bereits in jungen Jahren miterleben. In der gemeinsamen Runde wurde weiter besprochen, dass Parteien und Interessensgruppen einen wichtigen Teil der Politik darstellen. Fazit: Überall, wo Menschen miteinander leben und auskommen müssen, wird Politik gemacht.

Heisse Diskussionen im Klassenzimmer
Nachdem bestehende Forderungen, wie beispielsweise ein neuer Skaterpark oder ein komplettes Handyverbot in der Schule, angesehen wurden, wurde heftig diskutiert. Bei den Diskussionen zum Thema verpflichtende Schuluniformen ging es heiss zu und her.

Die Befürworter von Schuluniformen argumentierten, dass die Schülerinnen und Schüler durch Uniformen weniger Mobbing ausgesetzt sind und die Gemeinschaft durch gemeinsame Kleidung gestärkt wird. Die Gegner von verpflichtenden Schuluniformen reagierten prompt und konterten mit steigenden Kosten und der verlorenen Freiheit. Es war eine erfrischende Diskussion, bei welcher die beiden Parteien keinen Konsens finden konnten. Schliesslich entschieden die Schülerinnen und Schüler gegen Schuluniformen.

Politik spannend gestaltet
Gegen Ende fassten die Schülerinnen und Schüler den Workshop zusammen. «Mir hat es sehr gefallen, dass wir mitdiskutieren und mitentscheiden konnten», «Mir hat vor allem gefallen, dass wir mitarbeiten konnten und auf unsere Fragen eingegangen wurde», meinten die Schülerinnen und Schüler nach dem Workshop.

Brian Haas

Weitere Informationen unter:
http://jugendrat.li/portfolio/politik-zum-anfassen/

Parisreise

Reisebericht der Französisch-Klasse der vierten Stufe, 19. – 21. Mai 2016

Unsere Anreise mit dem TGV lief reibungslos und perfekt. Gutgelaunt fuhren wir sodann vom Gare de Lyon mit der Metro bis zu unserem Hostel in der Nähe vom Place d`Italie namens «Oops».

Als wir dort angekommen waren, stellten wir unsere Koffer im Hostel ab. Nun konnten wir gemütlich die Rue Mouffetard hinaufschlendern bis zum Pantheon. Wir besichtigten diesen «Tempel der Götter» und fanden heraus, dass dort viele verschiedene französische Berühmtheiten begraben liegen, wie zum Beispiel der Schriftsteller Victor Hugo. Danach sind wir auf der Rue Mouffetard in Gruppen alleine in Restaurants essen gegangen.
– Pavla Flad, 4c

Mir haben die Graffitis, Kunstgalerien und das Karussell unterhalb des Sacre Coeur am besten gefallen
– Merve Kocatas, 4c

Den Spaziergang über die grosse Seine-Insel mit dem Dom «Notre-Dame» und anschliessend über die kleine Insel «Île Saint-Louis» fand ich sehr angenehm und spannend. Wir hatten wunderschöne Aussichten. Ich werde auf jeden Fall wieder dort hingehen.
– Jennifer Murgida, 4c

Auf den Eiffel-Turm und auf den Turm des Notre-Dame zu steigen und den Blick über die Stadt zu geniessen hat mir besonders gut gefallen. Die bunte gläserne Jugendstilkuppel im Kaufhaus Lafayette war auch super, doch im Geheimen war das Shoppen doch immer noch das Beste.
– Gökcen Aydin, 4c

Es war etwas Besonderes in die kleinen Restaurants in den verwinkelten Gassen einzukehren. Im Cartier Latin haben wir ein leckeres Mittagsmenü mit Paprika, Kartoffeln und Huhn zu einem wirklich günstigen Preis bekommen, obwohl die Haupttouristenstrassen ganz in der Nähe waren. Und später schauten wir dem Strassenmusiker auf dem Domplatz zu.
– Alicia Montinari, 4b

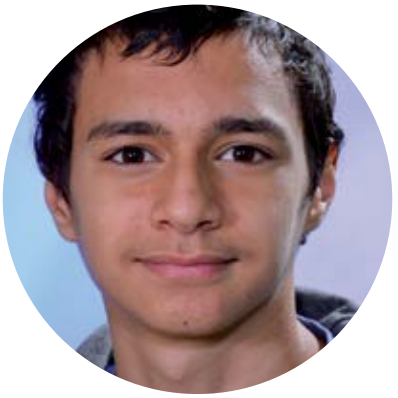
Das Shoppen gehen zwischen Les Halles und dem Centre Georges Pompidou im ersten Arrondissement war einfach herrlich!
– Tugce Akcaöz, 4b

Nach dem Arc de Triomphe, dem Spaziergang über die Champs-Élysées, dem Ausruhen am Lac du Parc vor den königlichen Tuilerien zwischen dem Louvre und dem Place de la Concorde, sind wir in die Église Saint de la Madeleine gegangen. Hier sahen wir eine kuriose moderne Jesusskulptur. Danach liefen wir an der Oper vorbei, mit ihrem rechteckigen Aufbau für die grossen Bühnenbilder und dann genossen wir den Ausblick von der Dachterrasse von Lafayette.
– Yonairi Leguisamon, 4b

Am Freitagabend machten wir einen Spaziergang und gingen unter anderem über den Place de la République. Hier finden regelmässig Proteste statt. Wir sahen viele junge Leute, welche an einem friedlichen Sitzstreik gegen die Sparpolitik der Regierung teilnahmen. Zuvor hatten wir an der Strassenecke den Sicherheitsleuten unsere Taschen zeigen müssen, damit niemand gefährliche Gegenstände mit auf den Platz nimmt. Es war sehr interessant diese Grossstadt-Atmosphäre zu erleben.
– Corinna Schill, 4c

Viele Bilder werden mir bleiben: «Die ewige Flamme» in Andacht an den unbekannten gefallenen Soldaten unter dem Arc de Triumphe, die schönen Ausblicke und die Restaurants und Maler auf dem Place du Tertre auf dem Montmatre. In Paris sollte man in den Restaurants ein Trinkgeld geben und uns ist tatsächlich nur freundliches und nettes Personal in den Restaurants begegnet! Also haben sich die Vorurteile, von welchen wir gehört hatten, gar nicht bestätigt.
– Silvana Meier, 4c

Erster Lohn – Was mache ich damit? Was leiste ich mir? …



Zeki, 4a
«Für einen Amerikaurlaub sparen»

Shania, 4a
«Für die Autoprüfung sparen»

Luca, 4a
«Mit Herrn Adlassnigg ein Bier trinken gehen und sparen»

Tugce, 4b
«Ich werde sparen und shoppen.»

Sandro, 4b
«Ich möchte meinen PC verbessern.»

Yonairi, 4b
«Ich möchte es für eine Reise nach Japan sparen.»

Yanic, 4c
«Ich werde mein Moped tunen.»

Luca, 4c
«Ich werde einen Teil auf mein Sparkonto tun.»

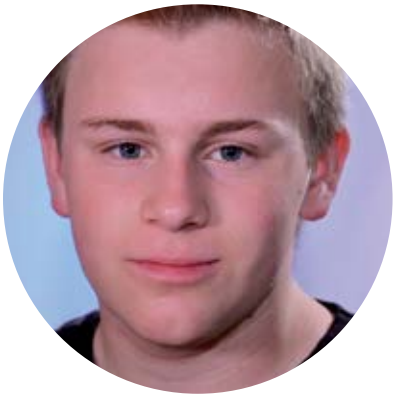
Johannes, 4c
«Ich werde das meiste Geld auf mein Konto geben.»

Melanie, 4a
«Sparen und mit dem Rest die Rechnungen bezahlen»

Selina, 4a
«Shoppen gehen und sparen»

Veli, 4a
«Ausgang, shoppen, sparen»

Alicia, 4b
«Sparen für eine Reise.»



Valentin, 4b
«Mit meinem ersten Lohn werde ich schön in den Ausgang gehen.»

Adina, 4b
«Ich möchte es sparen.»

Kassandra, 4c
«Richtig schön essen gehen»

Silvana, 4c
«Ich möchte für eine Wohnung sparen.»

Corinna, 4c
«Ich gebe mein Geld aus.»

Abschlussreise

Auch in diesem Schuljahr konnten sich die vierten Klassen über tolle Abschlussreisen freuen. Die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrpersonen hatten für ein paar Tage die Möglichkeit, in einem ausserschulischen Rahmen noch einmal eine schöne Zeit miteinander zu verbringen und sich auf den Abschied einzustellen.

Die Klasse 4a diskutierte lange mit Herrn Posch, wohin die Abschlussreise führen soll. Relativ schnell war klar, dass wir in eine Stadt reisen wollen, nur in welche? Schliesslich fuhren wir vom 25. – 28. Juni 2016, gemeinsam mit Herrn Adlassnigg als Begleitperson, nach Wien. Das Programm beinhaltete tolle Ausflüge wie einen Besuch des Praters, des Schlosses Schönbrunn u.v.m. Ein Highlight war der Besuch des Donau-Festivals, an dem die Band Seiler & Speer spielte.
– Mara Schulz, 4a

Die Klasse 4b reiste vom 23. – 28. Juni 2016 gemeinsam mit Frau Hasler und den drei Begleitpersonen Harald Kreuzer, Leander Marxer und Matthias Mündle nach Edinburgh. Dank dem Beitrag zweier Sponsoren konnten sie die Stadt und deren Umgebung ganze fünf Tage geniessen. Die Klasse hatte die letzten zwei Jahre auf die Abschlussreise gespart, eine Klassenkasse geführt, Arbeitseinsätze absolviert und Sponsoren gesucht.

Johannas Papa und Tugces Bruder haben uns zum Flughafen chauffiert. In Edinburgh wohnten die Schülerinnen und Schüler in Gastfamilien. Das Schottische Englisch klang am Anfang schon etwas komisch. Frau Hasler sagte, man würde sich daran gewöhnen. Das war dann auch so.
– Yonairi Leguisamon, 4b

Am Montag den 27. Juni 2016 fuhr die Klasse 4c mit der OEBB bei leicht bedecktem Himmel Richtung Ötztal. Nach ca. zweistündiger Zugsfahrt und einem dreissigminütigem Fussmarsch standen wir vor den Eingangstoren der Area 47. Einige bekamen nun ein wenig «Muffensausen», denn unter der Autobahnbrücke hingen schon ein paar Leute in den Seilen, aus der nebenstehenden Halle kam Motorengeräusch und aus der Ferne sah man schon die ersten Wasserrutschen. «Das mach i secher ned», tönte es aus der einen Schülerecke, aus der anderen jedoch «Wow, das ischt g...». Denn hier wird nicht gebadet und geplanscht, sondern geblobbt, geklettert und mit Vollspeed gerutscht und gesprungen. Ein erlebnisreicher Tag ging nach einigen Stunden zu Ende und auf der Rückfahrt waren sich alle einig, es hat sich gelohnt und vor allem waren die meisten SchülerInnen recht geschlaucht bzw. froh, dass sie nun endlich sitzen und sich ausruhen konnten. Das war auch nötig, denn der Dienstag begann recht früh. Um 5.00 Uhr mussten wir bei der Post in Eschen sein, denn die Fahrt ging nun Richtung Europapark nach Rust. Die fast vierstündige Busreise war recht lang doch als die «Spitzen des Silverstars» sichtbar wurden, kam wieder Stimmung auf. Bluefire, Silverstar, Fjord Rafting, Euro Mir, Atlantica, Poseidon, ... für einen Europaparkkenner alles bekannte Namen. Die gute Laune hielt dann den ganzen Tag an und als wir am Abend wieder im Bus sassen, war es zügig still und die Reise nach Liechtenstein verlief nun recht schnell und war sehr kurzweilig. Zwei erlebnisreiche Tage gingen zu Ende und nun wartete man gespannt auf die Abschlussfeier mit der Zeugnisübergabe und dem fast noch wichtigeren Abschlussfest.
– Rudolf Marxer

Abschlussfeier

48 Schülerinnen und Schüler feierten am 30. Juni 2016 den Abschluss der Oberschule Eschen im Zuschg, Schaanwald. In einer feierlichen Zeremonie überreichten die Schulleiterin, Carolin Meier, und die Klassenlehrpersonen Jürgen Posch, Manuela Hasler und Rudolf Marxer den Schulabgängern die verdienten Abschlusszeugnisse.

Die Feier wurde von den Schülerinnen und Schülern selbst gestaltet. Im Rahmen des Projektunterrichts bereiteten Veronika Schächle und Shania Beck mit vielen Helferinnen und Helfern eine abwechslungsreiche Feier vor. Betreut wurden sie von ihrem Lehrer Jörg Adlassnigg.

Das Resultat war eine persönlich gestaltete Veranstaltung, die dem Publikum viel Vergnügen bereitete und auch viel Platz für emotionale Momente hatte. Die zahlreichen Gäste waren begeistert!

Nebst vielen Darbietungen wurden zum Abschluss noch Luftballone mit vielen guten Wünschen in die Luft entlassen.

Carolin Meier

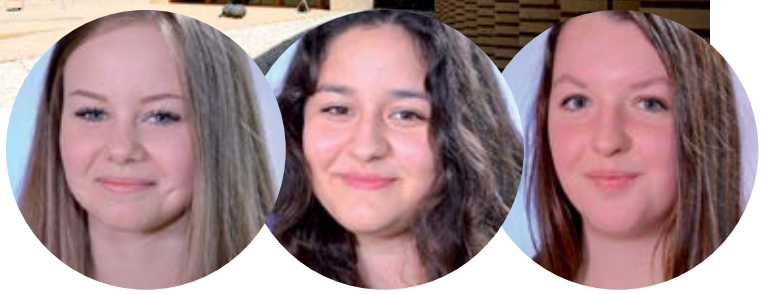
Schulendtage

Wir, die vierten Klassen der OSE, waren vom 25. – 26. Februar 2016 im Bildungshaus Gutenberg in Balzers. In diesen zwei Tagen haben wir zahlreiche Spiele gemacht und viele ernste Themen besprochen. Es ging dabei um Sexualität und um Drogen.

Diese Themen haben wir selbst ausgewählt, denn es gab mehrere zur Auswahl. Schön war es, dass wir viele persönliche Fragen stellen durften. Die Fragen waren zum Teil intim und manchmal auch ziemlich peinlich. Die Anfragen gingen an die Leiter, aber auch an die Schüler und Schülerinnen selber. Dabei entstanden gute Diskussionen.

Wir haben viel erfahren können, aber auch viel gelacht. Ich glaube, es haben viele etwas geschummelt oder die Wahrheit ein wenig verdreht. Zwischendurch haben wir uns bei den Spielen austoben können. Zum Mittagsessen trafen wir uns alle im Saal. Ich muss sagen, das Essen war sehr gut. Es gab immer Salat, Hauptspeise und einen Nachtisch. Es tat gut, einmal in einer anderen Umgebung zu lernen.

Festim Zaimi, 4c



Landtag

Wir haben uns am Nachmittag des 6. Novembers 2016 um 14.30 Uhr vor dem Landtagsgebäude getroffen, um im Fach Staatskunde mehr über die Politik bei uns im Land zu erfahren.

Ein Mitarbeiter hat uns vor dem Gebäude empfangen und hat uns einiges zum Gebäude selbst und der Umgebung erzählt. Dann gingen wir rein in den Eingangsbereich und weiter in den Landtagssaal. Da war ein Fotograf, welcher ein paar Fotos machte. Der Mitarbeiter erzählte uns spannende Dinge über Politik und Parteien. Am Schluss führte er uns noch durch das Haus. Wir waren etwas zu schüchtern um Fragen zu stellen. Trotzdem war der Ausflug wirklich interessant und wir haben einiges erfahren.

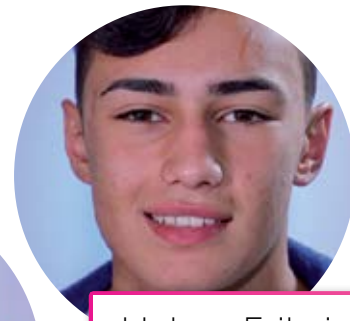
Selina Meier, Pavla Flad, 4c
Edanur Kocatas, 4a

Rückblick

Pavla Flad, 4c

Als wir in die erste Klasse kamen, sahen wir nicht nur ganz anders aus, sondern wir hatten auch andere Freunde wie am Ende der vierten Klasse. Wenn man auf die letzten Jahre zurückschaut, sieht man, wie sehr wir uns verändert haben. Wir sind älter und selbstständiger geworden.

Nico Grässli, 4c



Hakan Erikci, 4b

Floriand Bellaqa, 4c

Unsere vier Jahre an der Oberschule waren recht streng, aber haben uns auch Spass gemacht. Wir hatten sehr gute Zeiten, aber auch schlechte Zeiten. Jedoch waren die vier Jahre für uns sehr hilfreich. Wir bedanken uns bei den Lehrpersonen, die uns sehr gut unterrichtet haben, das war toll. Wir hätten gerne auf die Strafen und das Nachsitzen verzichtet.

Projektpräsentation

Am Dienstagabend, den 14. Juni 2016 trafen sich alle Viertklässler in der Aula und präsentierten ihre Abschlussprojekte den interessierten Eltern.

Der Projektunterricht an der OSE ist noch jung. Erst zum zweiten Mal durften die Viertklässler an einem Abschlussprojekt arbeiten und es anschliessend den Eltern und Gästen präsentieren. Mit einiger Aufregung und auch Stolz zeigten die Jugendlichen, was sie in monatelangem Einsatz erarbeitet und gelernt haben.

Zu Beginn der Veranstaltung durften vier ausgewählte Projekte in der Aula direkt dem Publikum präsentiert werden. Da ging es um einen Tisch aus Metall und Holz, um einen geschmiedeten Blumentrog, um ein Filmprojekt aus dem Horror-Genre und um einen ausbrechenden Vulkan im Modellformat. Mit viel Engagement standen die Schülerinnen und Schüler vor den Eltern und erklärten ihre Arbeit. Durch das Programm führte Jörg Adlassnigg, der dem Auditorium den Projektunterricht im Allgemeinen vorstellte und die einzelnen Arbeiten ankündigte. Nach der Vorstellung in der Aula war der Marktplatz eröffnet. Im Foyer präsentierten die Schülerinnen und Schüler an Tischen ihre Projekte und stellten sich den Fragen der Gäste. Auch für das leibliche Wohl war gesorgt. Die OSE gratuliert allen Schülerinnen und Schülern sowie den betreuenden Lehrpersonen für ihren Einsatz und das gute Ergebnis des Projektunterrichts.

Carolin Meier

Austausch mit Karlsruhe

Im Zuge des Erasmus+ Projektes fanden Schüleraustausche zwischen der Schillerschule Karlsruhe in Deutschland und der Oberschule Eschen in Liechtenstein statt.

In je einer Woche in Liechtenstein und in Karlsruhe sollte der Frage nachgegangen werden, wie und wo interkulturelles und interreligiöses Lernen zwischen Jugendlichen mit ähnlichem Bildungsniveau stattfindet. Die Austauschwochen fanden Ende Oktober 2015 in Liechtenstein und Anfang Dezember 2015 in Karlsruhe statt.

Mit vielen Aktivitäten kamen sich die Jugendlichen näher, was auch in Videotagebüchern festgehalten wurde.Zur Auswertung der Austauschwochen trafen sich die Klassen Anfang Juni 2016 in Lindau als neutralen Begegnungsort.

Carolin Meier

MepoS 2016

Wieder konnten zweimal sieben Schülerinnen und Schüler der OSE die begehrten Zertifikate entgegennehmen. Dieses Mal kamen vor allem die Erstklässler in den Genuss der Auszeichnung.

Das Zertifikat wird am Ende jeden Semesters verliehen und belohnt die Schülerinnen und Schüler für das besondere Auftreten in den Bereichen: positive Ausstrahlung, pünktliches Erscheinen, kooperatives Verhalten zeigen, konzentriert arbeiten können, eigenständiges Arbeiten zeigen, sich an Regeln und Abmachnungen halten.Die Oberschule Eschen gratuliert ihren Preisträgerinnen und Preisträgern ganz herzlich!

Carolin Meier

Beyza Yüksel, Alessia Bicker, Marcello Grünenfelder & Fabian Allemann 1c, Viktor Gallo 2a, Allegra Heule 2c, Shania Beck 4a

Vanessa Meier 1b, Beyza Yüksel, Anna-Kira Dopieralski & Henriett Tokai 1c, Allegra Heule & Alexandra Marxer 2c, Adina Marxer 4b fehlt auf dem Foto

Buddy-Projekt

In diesem Schuljahr führten wir zum ersten Mal das Buddy-Projekt durch. «Buddy» ist englisch und heisst übersetzt «guter Freund» oder «Kumpel». Das Buddy-Projekt hat das Ziel, dass sich die ältesten Schülerinnen und Schüler um die jüngsten kümmern, ihnen Sicherheit geben, ab und zu mit ihnen Zeit verbringen und ihnen damit den Einstieg in die Oberschule erleichtern. Ausserdem hat jede Klasse die Partnerklasse zu einem gemeinsamen Klassenereignis eingeladen.

Kennengelernt haben sich die Schülerinnen und Schüler an einem gemeinsamen Spieleanlass, an dem verschiedene Übungen das Gemeinschafts- und Verantwortungsgefühl stärkten. Hier lernten die einzelnen Schülerinnen und Schüler auch ihre Buddys kennen. Über das Schuljahr verteilt haben sich die Partnerklassen gegenseitig zu verschiedenen Aktivitäten eingeladen. Es gab einen gemeinsamen Racletteabend mit anschliessendem Kinofilm, zwei Klassen haben gemeinsam Wiener Schnitzel gemacht und gegessen, zwei vierte Klassen wurden von ihrer Partnerklasse zum Frühstück eingeladen.

Schon die Premiere des Buddy-Projektes war ein voller Erfolg. So ist es selbstverständlich, dass wir dieses Projekt in den kommenden Schuljahren weiterführen.

Harald Kreuzer

JUBEL-Vollversammlung

An der Vollversammlung am 13. April 2016 nahmen fast 60 Jugendliche und Erwachsene aus Schule, Jugendarbeit und Politik teil. Die Jugendlichen hatten die Möglichkeit, ihre vergangenen und zukünftigen Projekte vorzustellen und diese mit den Erwachsenen zu diskutieren.

Vorgestellt wurden die durchgeführten Projekte des Schuljahres 14/15.

Jugendaustausch Coolinary mit Griechenland
Hier hat eine Liechtensteiner Gruppe Jugendlicher mit einer Gruppe aus Griechenland gemeinsam Ferien in Griechenland verbracht und sich gegenseitig mit lokalen kulinarischen Köstlichkeiten bekocht.

Jugendlokal
Mittlerweile hat es die engagierte Projektgruppe geschafft, im Jugendraum Mauren regelmässige Öffnungszeiten zu etablieren und das Ganze ohne Zutun von Erwachsenen.

Sportdisco
Einmal im Monat treffen sich interessierte Jugendliche in einer Turnhalle, um bei trendiger Musik gemeinsam Ballspiele zu veranstalten oder Tanzworkshops durchzuführen.

Auch beim diesjährigen JUBEL-Wochenende haben sich wieder einige neue Projektideen entwickelt, deren Fortschritte an der Vollversammlung präsentiert wurden. Manche dieser Projekte sind schon weit fortgeschritten, andere stecken noch in den Kinderschuhen. Daher haben sich die Jugendlichen am sogenannten «Marktplatz» den Fragen der Erwachsenen gestellt und da und dort Unterstützung bekommen. Insgesamt war die JUBEL-Vollversammlung wieder ein grosser Erfolg. Man darf gespannt sein, welche Projekte in diesem Jahr erfolgreich abgeschlossen werden.

Harald Kreuzer

Appetit auf eine gute Ausbildung

Hilcona bildet seit über 50 Jahren erfolgreich Lernende in den verschiedensten Berufsfeldern aus, nach dem Motto «Nur die besten Zutaten für eine erfolgreiche Ausbildung».

Günter Grabher im Interview

Worauf legen Sie bei der Ausbildung Ihrer Lernenden besonders viel Wert?
Sehr wichtig ist uns der persönliche und familiäre Charakter unserer Ausbildung. Dies erreichen wir durch das grosse Engagement unserer Berufsbildnerinnen und Berufsbildner. Viele von ihnen haben selber die Lehre bei uns absolviert und kennen dadurch die täglichen Herausforderungen, welche die Ausbildung in einem Grossbetrieb mit sich bringt.

Wie gewährleisten Sie, dass Ihre Lernenden je nach Fähigkeiten eine Top-Ausbildung bekommen?
Unsere Lernenden durchlaufen während ihrer 3- bis 4-jährigen Lehrzeit einen fixen Ausbildungsplan, der je nach Leistung und Wissensstand flexibel an den jeweiligen Lernenden angepasst wird. Beim Lerncoaching werden zusätzlich Hilfsmittel zur Verfügung gestellt, die ihnen das Verstehen und Anwenden des Gelernten erleichtern sollen.

Was sind die Highlights der Ausbildung bei Hilcona?
Die ersten zwei Wochen sind für jeden neuen Lernenden die prägendsten Tage im Unternehmen, eine fremde Umgebung, neue Gesichter und viele Informationen. Hier versuchen wir mit unseren neuen Mitarbeitenden eine Ebene zu finden, die ihnen Sicherheit und Vertrauen bietet. Neben den Einführungstagen verbringen wir mit ihnen und den erfahreneren Lernenden die Kennenlerntage. Gegenseitige Vorstellungsrunden, Workshops und teambildende Aktionen helfen hier sehr gut. Im Oktober stehen die Erlebnistage auf dem Programm, bei denen es heuer ins schöne Luzern geht. Hier treffen wir uns mit den Lernenden aus Orbe. Dies dient dazu, den Kontakt untereinander nochmals zu vertiefen und zu festigen. Der regelmässige Lernendenstammtisch rundet das Ganze ab. Die Lernenden wissen, dass meine Türe immer für sie offen steht.

Das Unternehmen

Am Hilcona-Hauptsitz in Schaan arbeiten rund 850 Personen. Das Unternehmen ist Marktführer im Bereich Frische-Convenience in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die Hilcona-Gruppe umfasst weitere Produktions- und Vertriebsstandorte in Europa. Info: www.hilcona.com

Günter Grabher
Koordinator Berufsbildung

Welche Lehrberufe bieten wir an?

- Lebensmitteltechnologe/in
- Kauffrau/Kaufmann
- Logistiker/in
- Informatiker/in-Anlagenführer/in
- Automatiker/in

Was bieten wir sonst noch?

- Übernahme der Fahrtkosten zum Betrieb, der Berufsschule und den ÜK-Kursen
- Erstattung der Schulkosten für Bücher, Exkursionen, Kopierkosten etc.
- Lernhilfe intern und extern, wenn erforderlich

Lehre fertig-wie geht es weiter?

Gut 80% unserer Lernenden verbleiben im Unternehmen und sind so ein wichtiger Teil der Firma. Hilcona unterstützt Weiterbildung sehr stark und fördert seine Mitarbeitenden.

Hier ein exklusiver Einblick in die verschiedenen Lehrstellen, durch das Video welches unsere Lernenden erstellt haben:
http://hilcona.com/de/166/Berufsausbildung.html

Hilcona – Ihr frischer Ausbildungspartner

Karrierehungrige aufgepasst. Hilcona bietet angehenden Dualen Studenten des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen (BSc) ab Herbst 2017 wieder einen interessanten Ausbildungsplatz. David Ebner beendet sein Duales Studium mit Ausbildungspartner Hilcona in Kürze. Er berichtet von seinen Erfahrungen und Zielen.

David Ebner im Interview

Was gefällt dir an deiner Dualen Ausbildung bei Hilcona speziell?
Die Abwechslung zwischen Theorie und Praxis gefällt mir besonders gut. Aufgrund der Unternehmensgröße ist es mir möglich, unterschiedliche Abteilungen kennen zu lernen. In den ersten beiden Studienjahren erhielt ich u.a. Einblicke in die Bereiche Marketing, Entwicklung, Produktion, Logistik, IT, Buchhaltung und Qualitätssicherung inklusive Schnittstellen. Für das 3. Studienjahr wählte ich im Studium die Vertiefungsrichtung «Supply Chain Management». Passend dazu liegt mein Fokus in der Hilcona nun auf den Bereichen Industrial Engineering und Logistik, wodurch ich wieder den Link zur Praxis erhalte.

Wie lassen sich Studium und Job bei der Hilcona vereinbaren?
Im Durchschnitt arbeite ich 2.5 Tage pro Woche in der Hilcona. Meine Arbeitstage kann ich in Abstimmung mit dem Ausbildungsleiter, Jürgen Schwarz, flexibel anpassen. So bleibt ausreichend Zeit zur Prüfungsvorbereitung. Vor Prüfungen vereinbare ich bei Bedarf Termine mit Arbeitskollegen, um mir Themen in der Praxis erklären zu lassen.

Was ist dein Ziel nach Studienabschluss?
Mein Ziel ist es Vollzeit zu arbeiten, das Gelernte aus dem Studium im Unternehmen anzuwenden und Führungsverantwortung zu übernehmen. Mit internen Schulungen und Weiterbildungen möchte ich mein Know-How zusätzlich ausbauen und in ein paar Jahren ein Master Studium beginnen.

Andrea Althoff-Slee
Personalentwicklung

Unser Ziel mit dem Dualen Ausbildungsplatz Wirtschaftsingenieurwesen ist die Nachwuchsrekrutierung in den Schnittstellenbereichen zwischen Technik und Betriebswirtschaft.So freut es uns, David Ebner nach erfolgreichem Studienabschluss eine Festanstellung als Junior Projektleiter anbieten zu können. Getreu unserem Personalentwicklungs-Motto «Gestalte deinen Weg» haben wir mit ihm auch seine Teilnahme an unserem internen Nachwuchsführungskräfte-Training besprochen. Wir können uns David auch gut als Mentor unseres nächsten Dualen Studenten (m/w) vorstellen.

Bei der Besetzung der neuen Ausbildungsstelle sprechen wir insbesondere motivierte HTL- Absolventen (m/w) an, die Interesse und Begeisterung für Technik und für die Lebensmittelbranche mitbringen.

Interesse? Kontaktperson ist A. Althoff-Slee, HR Managerin
andrea.althoff@hilcona.com

Ehemalige Schüler-innen und Schüler

Sascha Schachtler
Hauswart am SZU

Der Weg unserer Schülerinnen und Schüler ist mit dem Abschluss der Oberschule keineswegs beendet. Danach geht es erst so richtig los. Wir fragen bei Ehemaligen nach, was sie heute machen.

Servus Sascha! Du hast die grosse Dynastie der Hoops (Noldi, Anette und Uwe Hoop) als Abwarte an unserem Schulzentrum abgelöst. Das heisst, du hast eine grosse, herausfordernde Führungsposition übernommen. Vielleicht stelltst du dich erstmals kurz vor.

Ich bin Sascha Schachtler, wurde 1985 in Mauren geboren. Neben meiner Arbeit beschäftige ich mich mit Meerwasseraquaristik und dem Modellbau. Eine Leidenschaft von mir ist auch das Grillieren.

Du hast ja unsere Schule besucht. Bei welchen Lehrern warst du?
Die Unterstufe belegte ich bei Wolfgang Mittermayr, in der Oberstufe war Rudolf Marxer mein Klassenlehrer.

Hattest du ein Lieblingsfach?
Mathe und Naturlehre

Was hat dir die Oberschule für dein Leben gebracht?
Natürlich hatte ich wie manche Schülerinnen und Schüler immer wieder die Frage im Kopf, was mir die Schule überhaupt bringt. Doch nach meinem Abschluss an der OSE kam dann die Erkenntnis, dass mir diese vier Jahre vieles gebracht haben, sei es fachliches Wissen, welches mir den Einstieg in den Berufsalltag und meine Lehre erleichterte und auch Kompetenzen in menschlicher Hinsicht. So lernt man, gemeinsam Ziele zu verfolgen und mit Freunden manche Hürde zu meistern oder auch mal die Zähne zusammenzubeissen, um grösseren Belastungen standzuhalten.

Wie verlief dein Weg ins Berufsleben?
Nach dem Abschluss der OSE im Jahr 2000 startete ich direkt meine Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt bei der Liechtensteinischen Landesverwaltung. Als ich dann meine Lehre erfolgreich abgeschlossen hatte, startete ich meinen beruflichen Werdegang beim Amt für Bau und Infrastruktur. In der Weiterführenden Schule in Triesen stellte ich zuerst mein Können als Mitarbeiter im Hausdienst und danach als stellvertretender Hauswart unter Beweis. Immer noch motiviert und mit dem Ziel vor Augen, meine beruflichen Ziele zu erreichen, besuchte ich neben der Arbeit die Höhere Fachschule für Anlageunterhalt und Bewirtschaftung in Chur und bildete mich dort als Hauswart mit eidgenössischem Fachausweis weiter. Nun bin ich seit Januar 2016 als Leiter Hausdienst im SZU beschäftigt.

Wie genau definiert sich deine Arbeit am SZU? Welche Aufgaben hast du zu erfüllen?
Als erstes möchte ich hierzu erwähnen, dass das SZU nicht das einzige Gebäude ist, welches von mir betreut wird. Hierzu gehören auch die Musikschule Eschen, die Kunstschule Nendeln und die Time-out Schule Gamprin, um nur einige zu benennen.

Meine Aufgaben hier im SZU sind sehr umfangreich. Grundsätzlich umfasst meine Arbeit ziemlich alles, was das Gebäude betrifft. So sind meine wesentlichen Aufgaben die Instandhaltung und Wartung der Haustechnik, Gartenarbeiten, Instandhaltung des Gebäudes, Reinigung und Personalführung, kurzum gesagt: alles im und rund ums Gebäude.

Ganz ehrlich – Lehrpersonen sind oft nicht immer einfach, wie läuft es im täglichen Betrieb?
Solange sie nicht versuchen, mir noch was beizubringen, läuft alles tadellos. Da ich bereits seit 2003 in Schulen arbeite, weiss ich, wie man mit ihnen umgehen muss.

Momentan ist deine Arbeit sicher sehr intensiv. Überall im Haus wird gebaut, renoviert und zusammengeflickt. Was bedeutet das für dich?
Die Renovierung läuft über einen Architekten und betrifft mich somit weniger. Jedoch werde ich stetig über die angehenden Arbeiten informiert. Hier ist meine Aufgabe lediglich das Überwachen, ob alles unseren Vorstellungen entsprechend erledigt wird und ab und an meine Meinung zu äussern, wenn ich das Gefühl habe, dass hier oder da noch etwas geändert werden sollte.

Wie sieht dein Team aus?
Mein Team im SZU besteht aus Silvio Kindle, meine Stellvertretung und schon seit 1996 im SZU tätig, David Kranz, Mitarbeiter Hausdienst, schon seit 1993 im SZU tätig, Silvia Herrman, Gruppenleiterin Reinigung, Natali Galati-Nigg, Reinigung, Karlheinz Senti, Reinigung, Ruth Luppi-Wanger, Reinigung und externe Reinigungsfrauen.

Worin findest du Ausgleich zum Job?
Für jeden sollte der Ausgleich zur Arbeit wichtig sein. So ist es auch für mich. Ausgleich bieten mir meine Freunde und Familie und meine zwei Katzen, welche teilweise mehr Aufmerksamkeit benötigen als manch menschliche Bezugsperson. Gerne verbringe ich auch gemütliche Abende beim Grillieren mit Freunden.

Du bist noch sehr jung und doch schon weit gekommen in deinem Beruf. Hast du schon Pläne, wohin dich die Zukunft beruflich hinführt?
Momentan ist mein einziges berufliches Ziel, meiner neuen Aufgabe als Leiter Hausdienst hier im SZU gerecht zu werden.

Welchen Wunsch oder Wünsche hast du an uns, die Lehrer und Lehrerinnen, die Schüler und Schülerinnen?
Ich hoffe lediglich auf rücksichtsvolle Zusammenarbeit, welche uns allen den Arbeits- bzw. Schulalltag erleichtert.

Vielen lieben Dank Sascha. Alles Gute, wir sind wirklich stolz auf dich und froh, dich bei uns an der OSE und am SZU zu haben.

Jörg Adlassnigg

aha – für junge Leute

Das aha hat mit der Oberschule Eschen schon viele Schulendtage und weitere Projekte durchgeführt. Doch was macht das aha im Schaaner Bahnhof eigentlich sonst noch?

Das aha informiert junge Leute zu allem, was sie bewegt und interessiert, von A wie Auslandsaufenthalt über F wie Ferienjobs bis Z wie Zeitvertreib. Ausserdem bietet das aha Unterstützung, wenn man «vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr sieht» bzw. einen das Internet mit Informationen überflutet.

Das aha stellt eine Fülle von Informationsmaterial – auch direkt auf www.aha.li – zur Verfügung und gibt Hilfe zur Selbsthilfe. Unterstützt wird das aha von jungen Leuten, die über ihre Erfahrungen von ihrem Auslandaufenthalt, ihrer Lehre oder ihren Projekten berichten. Jeder Jugendliche kann und soll seine Ideen und Fähigkeiten einbringen. Das aha ist immer auf der Suche nach Hobby-Journalisten und -Filmemachern, Fotografie-Interessierten, aber auch nach jungen Leuten, die anderweitig im aha mitmachen möchten.

Die Jugendinfo bietet ausserdem externe Workshops zu Sucht, Medienkompetenz, Bewerbungsprozedere, Politik verstehen, Auslandaufenthalte etc. an. Interessierte Gruppen und Schulklassen können sich im aha melden, damit der Workshop nach ihren Vorstellungen ausgestaltet werden kann – die Fragen der Jugendlichen stehen im Mittelpunkt.

Projektidee?
«Mit meinen Kollegen würde ich gerne…» so beginnen Fragen, die von jungen Leuten gestellt werden, wenn sie eine Projektidee haben. Und hierfür gibt es einerseits die Projektabteilung, die gute Tipps und Infos für die Umsetzung hat. Andererseits führt das aha das EU-Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION. Was das heisst? Nun, mit dem Programm stehen Fördergelder zur Verfügung, mit welchen Projekte im Jugendbereich unterstützt werden können. Auch für kleinere Projekte gibt es innerhalb Liechtensteins Unterstützung – das aha hat die Kontaktdaten auf einer Liste zusammengetragen.

Und wer schon ein Projekt umgesetzt hat und zwischen 14 und 25 Jahre alt ist, kann es beim Jugendprojekt-Wettbewerb einreichen und ein schönes Preisgeld gewinnen.

Mal nach Frankreich, Finnland, Griechenland oder in ein anderes Land reisen? Mit den aha-Sommercamps ist das möglich und erst noch günstig. Gemeinsam mit nationalen und internationalen Partnern bietet das aha weitere Angebote an, bei denen Jugendliche und junge Erwachsene mitmachen können.

«Ich misch mit»
Die Ober- und Realschülerinnen und -schüler aus Eschen sind sehr engagiert bei JUBEL, dem Jugendbeteiligungsprogramm Liechtensteins.

Mit verschiedenen Projekten haben sie auf ihre Anliegen aufmerksam gemacht, sie ausprobiert und dadurch ihr Lebensumfeld mitgestaltet. Bei JUBEL geht es darum, sich für seine Ideen stark zu machen und zu üben, wie man sich in Entscheidungsprozesse einbringt. Willst du mitmischen? Unter www.jubel.li oder direkt im aha gibt's weitere Informationen dazu.

Iris Ott

aha – Tipps & Infos
Bahnhof, 9494 Schaan
www.aha.li aha@aha.li
jubel@aha.li
jugendinaktion@aha.li

Öffnungszeiten
Jugendinformation:
Mo – Fr, 14 – 18 Uhr
Projekte & JUGEND IN AKTION:
Mo – Fr, 8 – 17 Uhr

ZEIT SCHENKEN

Es ist Tradition, dass die Oberschule Eschen während der Weihnachtszeit ein Sozialprojekt startet. Bislang wurden mit diversen Aktionen Geld gesammelt und an liechtensteinische caritative Institutionen gespendet. Mit dem Geld wurden etwa Schulen im Senegal unterstützt oder es floss in ein rumänisches Hilfswerk. Für das Schuljahr 2015/2016 hat sich die OSE etwas Ausserordentliches einfallen lassen. Jede Stufe schenkte Zeit.

1. Klassen

Die ersten Klassen haben den Verein «Tischlein-deck-dich» unterstützt. In der Schweiz werden jedes Jahr zwei Millionen Tonnen einwandfreie Lebensmittel weggeworfen. Daneben gibt es fast 600'000 Menschen in der Schweiz, die am oder unter dem Existenzminimum leben. Das «Tischlein-deck-dich» rettet die Lebensmittel vor der Vernichtung und gibt sie den armen Leuten. In Liechtenstein gibt es eine Ausgabestelle in Schaan.Da oft Reis, Öl, Zucker und Salz fehlen, hat die Klasse 1c beschlossen, diese Produkte für das «Tischlein-deck-dich» zu sammeln. In Gruppen stellte sich die Klasse im Eingang vom Coop in Schaan hin und erklärte den Leuten, welche Produkte dem «Tischlein-deck-dich» fehlen. Diese haben eine Tasche bekommen, wo sie diese Produkte beim Einkaufen hineintun können. Auch stand auf der Tasche, was für Produkte gewünscht sind. Beim Hinausgehen haben die Leute diese Taschen an die Schülerinnen und Schüler abgegeben. Dann wurden die Spenden in Kisten sortiert. Der Leiter des «Tischlein-deck-dich» hat dann diese Kisten in das Sammelzentrum gefahren. Es sind über 1154 Kilogramm an Lebensmitteln für die Bedürftigen in Liechtenstein zusammengekommen.

Kurt Marxer

2. Klassen

Am 18. Dezember 2015 durften die Schülerinnen und Schüler der zweiten Klassen den Weihnachtsgedanken im eigentlichen Sinn hautnah selbst erleben. Im Rahmen des Weihnachtsprojektes entschied sich die zweite Stufe der Oberschule, den Flüchtlingen der Kursgruppe des «Neuen Lernen» eine weihnachtliche Freude zu bereiten. So trafen wir die Lerngruppe der Flüchtlinge in einem ersten Kennenlernen vor Ort in ihrem Kurslokal in Vaduz, wo es zu einem ungezwungenen und fröhlichen Austausch der verschiedenen Kulturen kam. Die Schülerinnen und Schüler hatten bereits im Atelier-Unterricht gemeinsam mit ihren Lehrpersonen Vorarbeit geleistet und wunderschöne Wünsche-Sterne und Geschenke für die Flüchtlinge gebastelt. Sie hatten auch einen Tannenbaum organisiert und Weihnachtslieder einstudiert. So lasen sie nun ihre weihnachtlichen Wünsche vor und schmückten dann mit den Wünsche-Sternen einen vorbereiteten Christbaum.

Anschliessend folgte ein gemeinsames Weihnachtslieder singen und Geschenke verteilen. Dann durften im gemütlichen Zusammensitzen leckere Weihnachtskekse genascht werden. Es war wirklich erstaunlich, wie wenig doch die Herkunft oder auch mangelnde Sprachkenntnisse eine Rolle zwischen den Jugendlichen und den Flüchtlingen zu spielen schien. Alle verstanden sich blendend und es wurde viel gelacht. Der krönende Abschluss aber sollte erst noch folgen, als sich nun unsere gesamte Truppe auf zum Eislaufplatz im Städtle machte um Schlittschuh zu laufen. Was die Lehrerschaft dann beim Eislaufplatz beobachten durfte, war kaum in Worte zu fassen! Die Jugendlichen gingen wie selbstverständlich auf die Flüchtlinge zu, nahmen sie an den Händen, stützen sie um die Balance zu halten, alle lachten und plauschten. Es war ein Riesenspass für alle, für die Flüchtlinge, welche das erste Mal auf den Schlittschuhen standen, wie auch für die Jugendlichen, welche sich an der Begeisterung der Flüchtlinge erfreuten. Für die diesem Weihnachtsspektakel beiwohnenden Zuschauer war es ein wahrhaftig herzerwärmendes Erlebnis! Dieses Weihnachtsprojekt, da waren sich alle Beteiligten sicher, würde für immer als etwas Besonderes in unserem Gedächtnis und unseren Herzen bleiben!

Tanja Weithaler

3. Klassen

Wie die ersten Klassen unterstützten die 3b und 3c den Verein «Tischlein-deck-dich». Dieser sammelt Lebensmittel, die vernichtet würden – z.B. aus Überproduktion – oder verbeulte Dosen und gibt diese bedürftigen Leuten in unserem Land.

Die Klasse 3a verbrachte Zeit mit den Bewohnern des Altersheims St. Martin hier in Eschen. Die Schülerinnen und Schüler bastelten und spielten mit den Leuten und schenkten auf diese Weise Zeit.

Franziska Koch

4. Klassen

Die vierten Klassen, unter der Leitung von Manuela Hasler, Jürgen Posch, Rudolf Marxer, Jörg Adlassnigg, Anita Lenti, Oliver Grimm und Bernadette Mair, luden aussergewöhnliche Gäste ins Schulhaus. Das Kinderheim Gamander Schaan (Rotes Kreuz Liechtenstein) unter der Leitung von Bani Banzer und seiner Praktikantin Sarah Thöny folgten begeistert. 15 Kinder aus Ungarn, im Alter zwischen acht und zehn Jahren, trafen sich gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern der Abschlussklassen in den Sporthallen. Und dann ging einfach die Post ab! Anita Lenti und Rudolf Marxer organisierten Fussball, Hockey und Klettern und wurden dabei von Oliver Grimm unterstützt. Unsere Jugendlichen halfen den Kleinen aus Ungarn. Rührend und hilfsbereit kümmerten sich die Oberschülerinnen und -schüler um die Feriengäste. Die Augen der Kinder, die allesamt aus ärmlichsten Verhältnissen kommen und in Liechtenstein einige Erholungstage geniessen durften, strahlten. Beim Klettern wurden sie gesichert, beim Fussball gecoacht und beim Hockey angefeuert. Kinder, Schülerinnen und Schüler und die Begleitpersonen genossen in vollen Zügen das Miteinander und die Zeit, die man zusammen sinnvoll verbracht hatte. Trotz Sprachbarriere lief alles völlig reibungslos und liebevoll. Die ungarischen Kinder himmelten unsere Schülerinnen und Schüler an, die Grossen bewiesen sich in Verantwortung und Rücksichtnahme. Dafür sprach ihnen die Schulleitung einen verdienten Dank aus. Zum Abschluss des Nachmittags gab es in der Aula einen gemeinsamen «Zviere» mit belegten Baguettes, Kuchen und warmem Punsch, zubereitet ebenfalls von Schülerinnen und Schülern der vierten Klassen. Als abschliessende Überraschung gab es für jedes Ferienkind ein Nikolaussäcklein. Die Aktion, dankenswerter Weise unterstützt vom Fussballverband, war rundum ein Erfolg. Zeit zu schenken, gemeinsam Sport zu treiben, füreinander da zu sein, sind wertvolle Tugenden, die auch von den Jugendlichen in dieser Form gerne angenommen worden sind. Herzlichen Dank an alle Beteiligten.

Jörg Adlassnigg

Elternforum Cybermobbing

Das Elternforum im November 2015 stand ganz unter dem Thema Cybermobbing. Fachreferenten konnten den Eltern gute Tipps zum Umgang mit sozialen Netzwerken, Handy und Co. geben.

Carolin Meier

Charlie Sturn, Jugendbeauftragter Liechtensteins, und Jeffrey Nigg, Geschäftsführer und System Engineer von Jeffrey Nigg Informatik, zeigten anschaulich Fallstricke des Netzes auf und gaben den Eltern Tipps, wie sie ihre Kinder besser vor Cybermobbing bewahren können oder sie nicht leicht zum Täter werden. Die anschliessende Diskussionsmöglichkeit wurde rege genutzt. Die Eltern waren sich einig: Eine rundum gelungene Veranstaltung!

Elternforum Hangover

Das 10. Jubiläums-Elternforum stand unter dem Thema «HANGOVER Ausgang und Partys: Spass und Risiko». Im Anschluss daran wurde der neue Elternrat gewählt.

Carolin Meier

Das Thema des Elternforums wurde vom Elternrat gewählt und zusammen mit der Arbeitsgruppe «Elternmitwirkung» vorbereitet. Die zwei Referenten, Charlie Sturn und Leo Veith, zeigten mit Zahlen und Fakten und verschiedenen Praxisbeispielen das Verhalten der liechtensteinischen Jugend in Bezug auf Alkohol, Tabak und Drogen auf. Die Fragen des interessierten Publikums wurden von den Jugendbeauftragten kompetent beantwortet. Auch das Anschauungsmaterial, welches von der Landespolizei zur Verfügung gestellt wurde, fand interessierten Anklang.

Im zweiten Teil des Forums fand die Wahl des Elternrates statt. Vom alten Elternrat stellten sich Sonja Zauner, Erika Marxer und Marcella Morciano zur Wiederwahl. Neu zur Wahl stellte sich Anita Heule. Alle vier Frauen wurden einstimmig gewählt. Der scheidenden Esther Meier wurde für ihre Arbeit gedankt. Sie verliess den Elternrat, weil ihre Tochter im Juli 2016 die Oberschule abschliesst.

Als nächsten Schritt möchte der Elternrat die Mitgliedschaft im Dachverband der Elternvereinigungen beantragen. Die Schulleitung versicherte im Vorfeld ihre volle Unterstützung für dieses Vorhaben und zeigte sich sehr erfreut über die positive Entwicklung des Elternforums mit der Installierung einer funktionierenden Elternmitwirkung.

Unser Holocaust-Gedenken

Am Mittwoch, den 2. März 2016 fand in der neu gestalteten Aula des Schulzentrums Unterland zum Gedenken an das dunkle Kapitel des Holocausts eine Gedenkveranstaltung statt. Eigentlich ist der international anerkannte Holocaustgedenktag jeweils am 26. Januar. Aus Termingründen zelebrierte die Oberschule Eschen diesen Tag erst im März. Alle Schülerinnen und Schüler der OSE erlebten eine ganz besondere Unterrichtseinheit.

Beinahe seit zehn Jahren organisiert Arno Brändle zusammen mit der Schulleitung und allen Kolleginnen und Kollegen eine speziell auf das Thema abgestimmte Aktion für die gesamte Schule. Im Vorfeld werden alle Schülerinnen und Schüler von den Lehrpersonen sensibel an das grauenvolle Thema der Judenvernichtung im Dritten Reich herangeführt, abgestimmt jeweils auf das Alter und die Reife der Schülerinnen und Schüler. Dieser Exkurs in die Zeitgeschichte gipfelt dann in einer gemeinsamen Veranstaltung.

Heuer durfte die OSE eine herausragende Persönlichkeit unseres Landes begrüssen, Frau Evelyne Bermann. Ihrem mutigen, gewaltfreien und hartnäckigen Einsatz und Kampf gemeinsam mit zahlreichen Mitstreiterinnen war es zu verdanken, dass seit 1984 endlich das Frauenstimmrecht in Liechtenstein eingeführt wurde.Arno Brändle stellte die Künstlerin und politische Aktivistin vor und übergab Frau Bermann das Wort. Was folgte war eine Musterunterrichtseinheit in lebendiger Geschichte. Evelyne Bermann schilderte das Leben und Schicksal ihrer jüdischen Mutter.

Alice Ruth Cohn, geboren 1914 in Breslau, erlernt den Beruf der Schreinerinven die Ermächtigungsgesetze andere Parteien, andere Ideen, alle demokratischen Bewegungen. Erste Judenboykotte folgen. Trotz Berufsverbot versucht Alice, mit einem Reklame-Atelier ihr Leben zu meistern und ihre Eltern zu unterstützen. Mit der Einführung der Nürnberger Rassegesetze werden die jüdischen Gemeinden in ganz Deutschland endgültig entrechtet. 1936 flieht Alice noch rechtzeitig nach Holland. Sie muss eine neue Sprache lernen, neue Freunde finden und Arbeit. Sie ist tüchtig, strebsam, wird Plakatmalerin und entwirft Stoffpuppen für eine Spielzeugfabrik.

1940 besetzen die Deutschen Holland. Den Soldaten folgen die Judenhetze und Verfolgung. Nachdem Alice grausam Bekanntschaft mit der brutalen GESTAPO (Geheimpolizei) macht, ist sie gezwungen unterzutauchen. Erst kann sie als Hilfskrankenschwester den ersten Deportationswellen entkommen, rettet sogar einem jüdischen Kind das Leben. Ab 1943 wird die Lage unerträglich. Sie entkommt den Nazischergen im letzten Moment. Unter dem Namen Jules Goedman flieht sie per Fahrrad nach Utrecht, schliesst sich dort einer Widerstandsgruppe an und fälscht – dank ihrer Fähigkeit als Zeichnerin – fortan Pässe, Ausweise und Lebensmittelkarten. Immer wieder muss sie untertauchen und umziehen, Angst und Hunger sind ständige Begleiter. Ihre Eltern und zahlreiche Verwandte und Bekannte werden im Vernichtungslager Auschwitz grausam ermordet. Alice überlebt den Holocaust und feiert die Befreiung von der Nazi-Diktatur 1945. Später besucht sie Tante und Cousin, die bereits 1937 nach Liechtenstein flohen, in Schaan. Dort lernt sie ihren Mann, den deutschen Juden Rudolf Bermann kennen und lieben. Alice Cohn heiratet und bleibt für immer im Fürstentum, baut gemeinsam mit ihrem Mann die Firma Schekolin auf, bekommt zwei Kinder und wird schliesslich 1973 eingebürgert. Nach Deutschland zurück will sie nie mehr.

Die Schülerinnen und Schüler und die gesamte Lehrerschaft lauschten beinahe andächtig dieser wahren Geschichte. Ganz beiläufig erfuhren alle Anwesenden, wie wichtig es ist, politisch aktiv zu sein, sich zu Gesellschaftsfragen Gedanken zu machen, zu denken und zu handeln. Ganz nebenbei konnten Parallelen zum aktuellen Weltgeschehen gezogen werden. Die Flüchtlingsproblematik und kriegerische Konflikte wurden kurz thematisiert.

Das Wichtigste jedoch, was allen Anwesenden geblieben ist, war: Zum Guten etwas bewegen lässt sich nur durch Vernunft und Menschlichkeit. Für diese Erkenntnis wurde Frau Bermann mit ehrlichem Applaus bedankt. Schule kann so spannend sein!

Jörg Adlassnigg

Schwimmtag

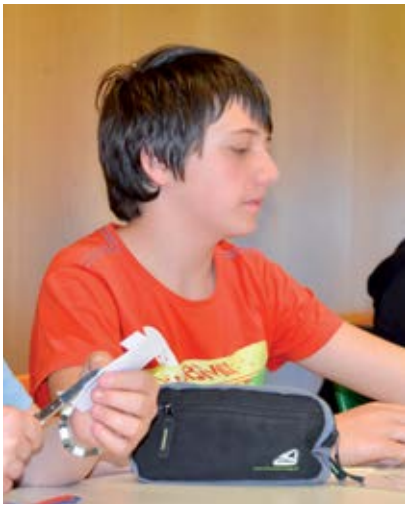
Der alljährliche Schwimmtag der OSE konnte wetterbedingt nicht Ende des Schuljahres 2014/15 stattfinden. Bei wunderschönem Wetter fand der Schwimmtag am 20. August 2015 im Freibad Mühleholz in Vaduz statt. Alle Klassen waren hochmotiviert am Ende des Tages als Sieger nach Hause zu gehen.

Manuela Hasler

Interkulturelle Pause

Am Donnerstag, 28. April 2016 organisierte die Arbeitsgruppe «Schulhauskultur» zusammen mit Schülerinnen und Schülern aus verschiedenen Stufen ein Pausenprojekt. Die Marktstände mit selbstgemachten Köstlichkeiten aus verschiedenen Kulturen wurden während der grossen Vormittagspause sowohl von Lehrpersonen als auch von Lernenden zahlreich besucht.

Franziska Koch



Poetry Slam für Schüler

«I slam therefore I am» war das Motto des ersten Poetry Slams für Schülerinnen und Schüler der Oberschule Eschen. Zehn Jugendliche aus vier Schulstufen traten mit eigenen Texten zum Kampf der Dichter an.

Am Poetry Slam der Oberschule Eschen standen Spannung und Unterhaltung im Vordergrund und Sprachkultur im Fokus, dies alles mit dem Ziel, die Schülerinnen und Schüler für das Lesen und Schreiben und den kreativen Sprachumgang zu begeistern oder auch die Lust am Lesen neu zu entfachen. Die Veranstaltung wurde von den Lehrern Wolfgang Geiger und Urs Kaiser moderiert. Nach einem spannenden Publikumsvoting stand nach zwei wie im Flug vergangenen Stunden der Sieger fest, der grossen Applaus und den Hauptpreis ernten konnte. Mit seiner witzig-alltagstauglichen und dynamischen Poesie zum Thema «Döner» konnte der erst 12-jährige Muhammed Ok die meisten Punkte erreichen. Aber auch die zweiplatzierte Veronika Schächle und die drittplatzierte Annie von Vogelsang konnten mit ihren Texten und ihren Vorträgen die Schülerschaft begeistern und für sich gewinnen.

Zum ersten Poetry Slam der OSE meint Urs Kaiser: «Das Konzept ging auf, da wir zuerst einen Profi Slam im Juni 2015 durchführten und Slammer aus zwei Ländern an die Schule luden. Der bekannte deutsche Slammer und Moderator Markim Pause führte daraufhin mit den Schülerinnen und Schülern einen Workshop durch. Alle, die sich in der ersten Schulstufen-Runde qualifiziert hatten, konnten am Finale teilnehmen.» Und dieses Finale war ein voller Erfolg, der bewies, dass Poesie auch ein Thema für die Oberschule ist.

Urs Kaiser

Slam von Johanna aus der 4b

Amerikaner sind fett, dumm und erschiessen jeden, der ihnen nicht ins Bild passt. Dominikaner sehen alle geil aus, haben Temperament, trinken sich zu und tanzen gut. Österreicher sind leicht zu haben und werden jung schwanger. Türken können kein Deutsch, gehen nicht arbeiten und essen nur Döner. Liechtensteiner sind reich und oberflächlich. Italiener sind Diebe, Muttersöhnchen und gaffen jeder Frau hinterher. Deutsche sind aggressiv, die Hauptnahrungsmittel sind Wurst und Bier. Sie tragen immer Trachten und sind immer pünktlich. Noch dazu sind sie alle Neonazis. Asiaten sind Wunderkinder und fühlen sich wie was Besseres. Sie sind sehr diszipliniert. Portugal ist teuer, Auto fahren ist dort gefährlich und es liegt überall Müll rum. Spanier sind laute, eitle Fussballverrückte. Afrikaner haben Aids, Ebola und sind nur für die Rohstoffbranche wirtschaftlich interessant. Russen sind dauernd betrunken von Wodka. Bei ihnen heisst es immer Dawai, Dawai! Schweden sind alle blond. In Grossbritannien gibt es nur Komasäufer und Gentlemen. Albaner sind kriminell und Drogenschmuggler. Schweizer sind schlechte Autofahrer und essen nur Bioprodukte. Dazu sind alle Bauern. Franzosen essen alle nur Schnecken, Muscheln und Croissants. Muslime sind Terroristen, Blondinen sind sehr dumm, Leute mit Brillen sind sehr schlau. Frauen sind oberflächlich, zickig, naiv, können nicht einparken und sind Tussis. Männer sind Machos, Platzhirsche, Angeber, stark und muskulös, Fanatiker und lieben nichts mehr als Autos und Fussball. Ach ja, Roma sind Bettler, Diebe, Zuhälter und arbeitsscheues Gesindel.

Stimmt das? Die Antwort lautet ganz klar NEIN. Schon Cesàr Chesneau Du Marsais hat gesagt:
«Der freiste Mensch ist der, welcher die wenigsten Vorurteile besitzt.»
Und ich finde, Vorurteile sind genauso überflüssig wie ein Fundbüro in Polen.

Vienna Filmcoach

Am Freitag, 11. März 2016 fanden in der Aula des Schulzentrums Unterland zwei Workshops für Filmemacher statt. Geleitet wurden die Workshops von Ip Wischin, dem Vienna Filmcoach.

Das Drehen von Videoclips hat an der Oberschule Eschen schon jahrelange Tradition und wurde in der Vergangenheit mit verschiedenen Preisen, darunter ein «Goldener Spaten» beim Videograndprix Liechtenstein, ausgezeichnet. Die Qualität der kleinen Kunstwerke wird weithin geschätzt, weshalb es für das Filmteam immer wieder Aufträge gibt. In diesem Schuljahr gibt es an der Oberschule auch das Freifachangebot «OSE Videoacademy». Als Arno Brändle, der Leiter der Videoacademy, erfuhr, dass Ip Wischin für zwei Workshops an der Fachhochschule Dornbirn ganz in der Nähe sein würde, lud er ihn nach Eschen ein. Ip Wischin, der auch schon als Assistent von Oscar Preisträger Milos Foreman an der Columbia University tätig war, betreute in der Vergangenheit das Projekt «Vienna Goes L.A.», in dem Schülerinnen und Schüler aus Wien Videos schufen, die es bis nach Hollywood brachten. Ip Wischins Input soll den Jungfilmern in Eschen das nötige Wissen und die nötige Motivation geben, um nahtlos an vergangene Erfolge anschliessen zu können.

Im Anschluss an den Schülerworkshop gab es einen Workshop für Videoamateure, den die OSE Videoacademy in Kooperation mit dem Film- und Videoclub Liechtenstein organisiert hatte. Ralf Klossner, der Präsident des FVCL, zeigte sich davon beeindruckt, wie Ip Wischin auf jede Frage eine fachlich fundierte Antwort parat hatte und diese auch gleich mit einer multimedialen Präsentation untermauern konnte. Zwischen der OSE Videoacademy und dem Film- und Videoclub Liechtenstein wird es auch in Zukunft Kooperationen geben. Und auch Ip Wischin soll nicht zum letzten Mal im Land gewesen sein. Vielleicht sehen wir ihn wieder beim 22. Internationalen Videograndprix Liechtenstein, der im November 2016 in Ruggell stattfindet.

Arno Brändle

Neue Website

Mit Beginn des neuen Jahres 2016 ist die neu gestaltete Website der OSE online gegangen – noch bunter, noch aktueller, noch informativer!

Nachdem die alte Website fast nicht mehr bewirtschaftet werden konnte und darum an Aktualität einbüsste, kann die Oberschule Eschen nun mit einem neuen Erscheinungsbild online gehen. Die Gestaltung der Website lag in den bewährten Händen von Armin Muhamedagic, der schon für das neue Leitbild der OSE zuständig war. Es ist daher auch nicht verwunderlich, dass die Website die Gestaltungselemente des Leitbildes aufgreift.

Wir laden Sie gerne zum Surfen auf unserer Website ein!

Stilblüten

«Moses hat den Pharao besiegt, indem er ihn geplagt hat.»

«Moses hat die Sklaven aus Ägypten gezogen.»

«Moses hat das Meer zerteilt.»

«Nomaden tauschen ihre Waren gegen Dörfer.»

In Karlsruhe: Wir sind auf dem Weg, uns das Schloss anzuschauen:
Schülerin: «Wem hat das Schloss gehört?»
Lehrer: «Einem Karl. Der hat die Stadt gegründet.»
Schülern: «Ach so. Heisst unser Fürst Licht?»

In Edinburgh auf dem Boot. Am Horizont waren Hochfackeln zu sehen, die zur Restgasverbrennung der Erdölindustrie dienen.
«Schülerin: Schwör – döt isch Eiffelturm!»

Die Klasse diskutiert über ein Haustier für das Klassenzimmer.
Herr Adlassnigg: «Ich würde euch einen Elefanten empfehlen.»
Schülerin: «Wir haben ja Sie.»

Projektunterricht: zwei Schülerinnen geben den Projektantrag mit ihrem Projekttitel ab, der sich aus den beiden Anfangsbuchstagen der Vornamen zusammensetzt.
Den Lehrern der vierten Klassen lag ein Antrag auf ein SM-Diner vor.

Schülerin: Heute hat meine Mama Geburtstag.
Lehrer: Schön. Wie alt wird sie?
Schülerin: Seit fünf Jahren wird sie an ihrem Geburtstag 36 Jahre alt.

Tugce kann unter Wasser atmen:

Stilblüten bitte an:
schul.zeitung@schulen.li

VIEL ERFOLG

ABSCHLUSS-KLASSEN

Jürgen Posch Klassenlehrer 4a

1	**Kevin Meier**	10. Schuljahr, Vaduz
2	**Christoph Gantner**	Betriebsfachmann Unterhalt, Liechtensteinische Landesverwaltung, Vaduz
3	**Pascal Koller**	Heizungsinstallateur, Ospelt AG, Vaduz
4	**Veronika Schächle**	10. Schuljahr, Vaduz
5	**Edanur Kocatas**	Praktikum als Alltagsmanagerin, LAK, Schaan
6	**Melanie Schifferle**	Handeslakademie, Feldkirch
7	**Zeki Aydinli**	Betriebsfachmann Unterhalt, Gemeinde Vaduz
8	**Veli Kilic**	10. Schuljahr, Vaduz
9	**Mara Schulz**	10. Schuljahr, Vaduz
10	**Sara Pinelas**	Lebensmitteltechnologin, Hilcona AG, Schaan
11	**Hrlinda Ajgerai**	10. Schuljahr, Vaduz
12	**Selina Meier**	10. Schuljahr, Vaduz
13	**Luca Lotzer**	Betriebsfachmann Unterhalt, Liechtensteinische Landesverwaltung, Vaduz
14	**Elias Beck**	10. Schuljahr, Vaduz
15	**Shania Beck**	Fachfrau Gesundheit, LAK, Triesen
16	**Karl Kuser**	Metallbauer, Metallbau Marxer AG, Mauren
17	**Peter Pepevnik**	Sanitärinstallateur, Roman Negele AG, Triesen

VIEL ERFOLG

ABSCHLUSS-KLASSEN

Manuela Hasler Klassenlehrerin 4b

1	**Sandro Bauer**	10. Schuljahr, Vaduz
2	**Adina Marxer**	10. Schuljahr, Vaduz
3	**Johanna Freiin von Vogelsang**	10. Schuljahr (Deutschland)
4	**Festim Zaimi**	10. Schuljahr, Vaduz
5	**Yonairi Leguisamon**	Tourismusschulen, Bludenz
6	**Emanuel Meier**	Fachmann Betriebsunterhalt, Gemeinde Mauren
7	**Alicia Montinari**	MPA Schule, Buchs
8	**Tugce Akcaöz**	Dentalassistentin, Dentalpraxis Büchel, Ruggell
9	**Merve Özdemir**	Praktikum Fachfrau Betreuerin, Birkahof, Mauren
10	**Hilal Kocatas**	10. Schuljahr, Vaduz
11	**Hakan Erikci**	10. Schuljahr, Vaduz
12	**Valentin Matt**	Metallbauschlosser, Metallbau Goop, Bendern
13	**Warren Kaiser**	Schreinerpraktiker, Schreinerei Frommelt, Schaan
14	**Jana Simonetta**	10. Schuljahr, Vaduz
15	**Noah Legendi**	Metallbauer, Rubeco, Sargans

Rudolf Marxer Klassenlehrer 4c

1	**Bellaqa Floriand**	Anlageführer, Thyssen Krupp Presta, Eschen
2	**Senti Johannes**	Augenoptiker, Federer, Buchs
3	**Beck Yanic**	Metallbauer, Walser & Wohlwend, Schaan
4	**Murgida Jennifer**	10. Schuljahr, Vaduz
5	**Oehri Selina**	Friseurin, GIDOR Mühleholzmarkt, Vaduz
6	**Hassler Luana**	Fachfrau Gesundheit, Familienhilfe Liechtenstein
7	**Kocatas Merve**	10. Schuljahr, Vaduz
8	**Aydin Gökçen**	Dentalassistentin, Zahnarztpraxis Bandelier, Vaduz
9	**Schill Corinna**	10. Schuljahr, Vaduz
10	**Meier Silvana**	Gastronomie-Fachfrau, Mohren, Rankweil
11	**Guignard Kassandra**	Produktionsmechanikerin, Hoval, Vaduz
12	**Flad Pavla**	10. Schuljahr, Vaduz
13	**Grässli Nico**	Logistiker, Kaiser AG, Schaanwald
14	**Bekjiri Azgar**	Automobil Fachmann, Max Heidegger, Triesen
15	**Miggiano Luca**	Netzelektriker, LKW, Schaan

JAHRESÜBERSICHT

14. 8. 2015	Lehrkräftekonferenz
17. 8. 2015	Schuljahresbeginn mit Einstimmung
20. 8. 2015	Schwimmtag
27. 8. 2015	Elternabend 3. Klassen
1. 9. 2015	OBA-Besuch 3. Klassen
2. – 6. 9. 2015	Erasmus+ Meeting Slowenien
10. 9. 2015	Elternabend 1. Klassen
14. – 18. 9. 2015	Schnupperwoche 4. Klassen
22. – 23. 9. 2015	Erasmus+ Meeting Karlsruhe
28. 9. 2015	Wandertag
26. – 30. 11. 2015	Erasmus+ Schüleraustausch 4b
3. – 5. 11. 2015	Berufserkundung 3. Klassen
15. 11. – 16. 12. 2015	Weihnachtsprojekt «Zeit schenken»
30. 11. – 4. 12. 2015	Erasmus+ Schüleraustausch Karlsruhe 4b
23. 12. 2015	Weihnachtsfeier + Präsentation
27. 1. 2016	MEPOS-Verleihung
29. 1. 2016	Poetry Slam
3. – 5. 2. 2016	Erasmus+ Meeting Karlsruhe
15. – 19. 2. 2016	Skilager 3. Klassen
15. – 23. 2. 2016	Schulendtage 4a
22. – 26. 2. 2016	Skilager 1. Klassen (Erasmus+)
25. – 26. 2. 2016	Schulendtage 4b und 4c
1. 3. 2016	Winteraktionstag
2. 3. 2016	Holocaust-Gedenkfeier
9. 3. 2016	Päd. Dialog – Landeslehrer-Treff.
10. 3. 2016	Treffen mit Primarlehrpersonen
12. – 13. 4. 2016	JUBEL-Vollversammlung
16. 4. 2016	SCHILF Kleinlöscher/BLS AED-Kurs, 1. Teil
18. – 22. 4. 2016	BerufsCHECK Woche 3. Klasse
21. – 22. 4. 2016	Erasmus+ Meeting SLO-FL
28. 4. 2016	Interkulturelle Pause
2. – 4. 5. 2016	Erasmus+ Meeting Wien
18. – 20. 5. 2016	Berufserkundung 3. Klassen
19. – 21. 5. 2016	Parisreise 4. Klassen
24. 5. 2016	BLS AED-Kurs, 2. Teil
30. 5. – 3. 6. 2016	Wienlager 2. Klassen
30. 5. – 3. 6. 2016	Erasmus+ Slowenienlager 1. Klassen
10. 6. 2016	Projektpräsentationen 1. – 3. Klassen
13. 6. 2016	Schwimmtag
14. 6. 2016	Projektpräsentationen 4. Klasse
17. – 21. 6. 2016	Abschlussprüfungen 4. Klasse
24. 6. 2016	Jahresabschlussessen Lehrkräfte
23. – 28. 6. 2016	Schottlandreise Klasse 4b
27. – 28. 6. 2016	Abschlussreise 4a & 4c
28. 6. 2016	Besuchsnachmittag 5. Kl. Primarschule
29. 6. 2016	MEPOS-Verleihung
30. 6. 2016	Abschlussfeier 4. Klassen
1. 7. 2016	Sporttag 1. – 3. Klassen